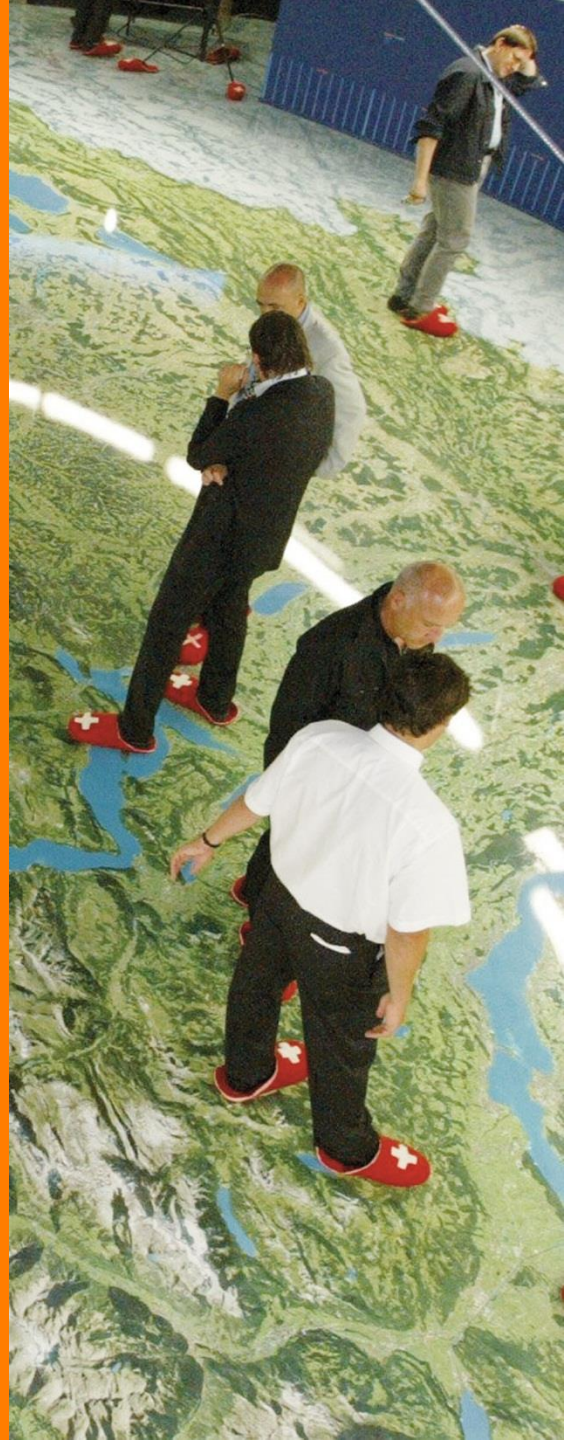


formation regiosuisse

Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Centre du réseau de développement régional
Centro della rete di sviluppo regionale
Center da la rait per il svilup regiunal

Einführung zur NRP, zu Interreg und deren Schnittstellen

9. Juni 2017 10:30−16:00 Uhr Haus der Kantone, Bern

Sebastian Bellwald, Geschäftsleiter regiosuisse

Im Auftrag von

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

nrp
Neue Regionalpolitik

Quelle: rro.ch

Praxisbeispiel: AquaAllalin Sass-Fee

Ausgangslage:

- Die Schweizer Jugendherbergen (SJH) suchen Standort in Sass-Fee
- Die Gemeinde betreibt das defizitäre Freizeitzentrum Bielen: Tennishalle und öffentliches Hallenbad mit Wellnesszone.

Projekt:

- Neue Jugendherberge auf dem Platz der Tennishalle
- Die Gemeinde saniert Hallenbad und Wellness, verbindet beides mit der Jugendherberge. SJH pachtet Schwimmbad/Wellness.

Warum NRP?

- Logiernächte => Wertschöpfung, Arbeitsplätze, Finanzierungslücke

Quelle: Bäckerei Böhli Appenzell

Praxisbeispiel: Appenzeller Dinkel

Ausgangslage:

- Innovativer Betrieb: Bäckerei Böhli, Appenzell
- Vorhandene Elemente der Wertschöpfungskette (Landwirtschaft, Mühle, Bäckerei, Verkaufskanal)

Projekt:

- Landwirte bauen Dinkel an, Bäckerei Böhli verarbeitet es zu Mehl und Brot
- Aufbau der Marke «Appenzeller Dinkel» => offen für weitere Produkte

Warum NRP?

- Verlängerung Wertschöpfungskette, Überbetriebliche Kooperation

Praxisbeispiel: *dzin.ch*

Quelle: dzin.ch

Ausgangslage:

- Innovative Akteure im Tourismus: *Sharing Experiences*
- Viele lokale «Mini-Erlebnis-Anbieter»

Projekt:

- Plattform *dzin.ch*: Anbieter können ihr Angebot einem breiten Publikum bekannt machen => Buchbare Angebote
- Authentische Personen teilen ihre Leidenschaft mit Besuchern

Warum NRP?

- Wertschöpfung über ein neues touristisches Angebot

Quelle: PH St. Gallen

Praxisbeispiel: MINT macht Schule

Ausgangslage:

- Mangel an MINT-Fachkräften
- MINT-Initiative von PH St. Gallen und Vorarlberg (Trägerschaft)

Projekt:

- Schüler/-innen für MINT-Fächer begeistern
- Industrieunternehmen mit Schulen und Hochschulen vernetzen
- MINT-Begleitprogramm für Oberstufen

Warum Interreg?

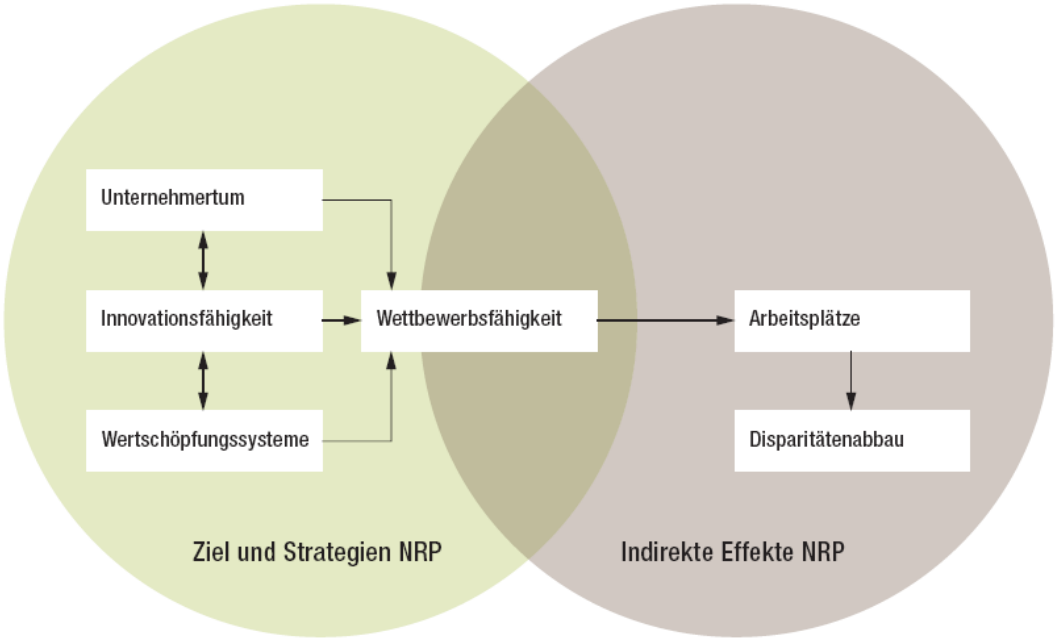
- Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, Übereinstimmung mit Zielen des Interregprogramms: Fachkräftemangel

Warum eine «Neue Regionalpolitik»?

- Seit rund 40 Jahren gibt es regionalpolitische Förderinstrumente des Bundes
- Ziel war der Abbau von Disparitäten (Umverteilung)
- Stetige Ergänzung der Instrumente führte zu einem Set von Förderinstrumenten. Die bekannten sind:
  - Investitionshilfegesetz (1974)
  - Bonny-Beschluss (1978)
  - Interreg (1991)
  - Regio Plus (1997)
- **2008: Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) und Neue Regionalpolitik (NRP)**

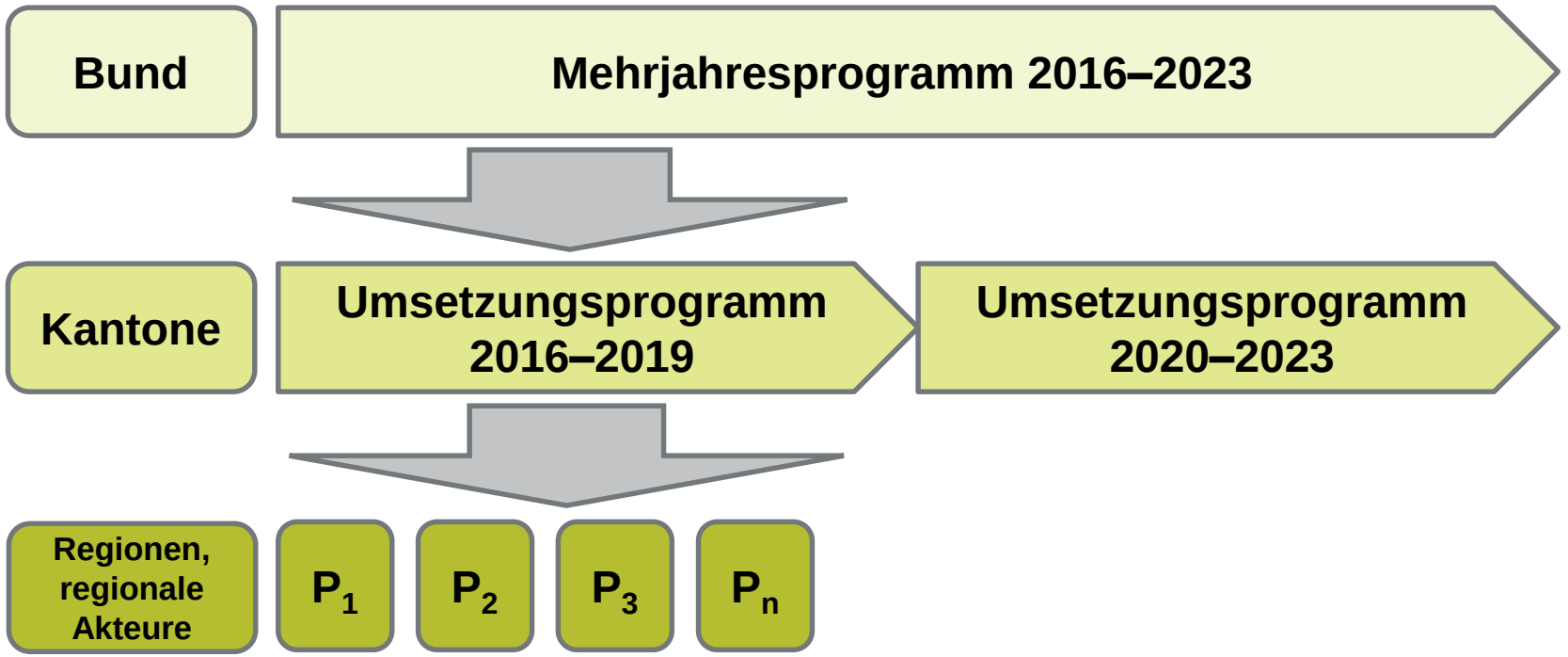
Was will die Neue Regionalpolitik (NRP)? Ziele und angestrebte Wirkungen

Mit der NRP fördern Bund und Kantone das Berggebiet, den weiteren ländlichen Raum und die Grenzregionen der Schweiz in ihrer **regionalwirtschaftlichen Entwicklung**.



NRP bringt neue Gouvernance und Verantwortlichkeiten

Zusammenspiel auf drei Ebenen



Projektdatenbank: www.regiosuisse.ch/projekte

Die NRP bringt neue Inhalte

Alte Regionalpolitik

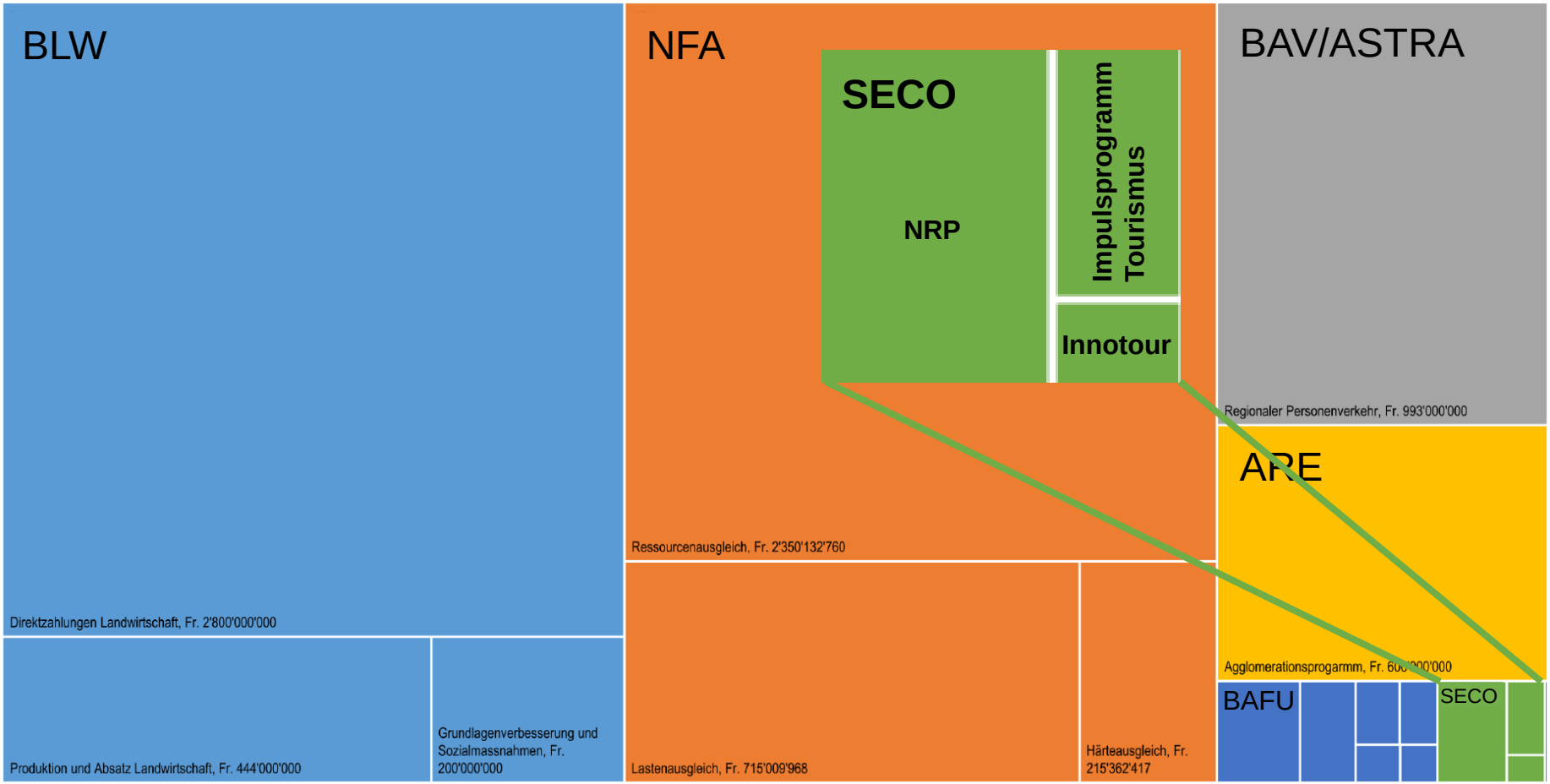
- Abbau von Disparitäten steht im Zentrum
- Umverteilungspolitik
- Idee: Infrastruktur im ländlichen Raum verbessern, um Abwanderung zu verhindern

Neue Regionalpolitik (NRP)

- Beitrag des ländlichen Raums an das Wirtschaftswachstum der Schweiz steht im Zentrum
- Wachstumspolitik
- Idee: Innovation und Wettbewerbsfähigkeit stärken, Wertschöpfung generieren
- z.T. Ausweitung des Zielraums

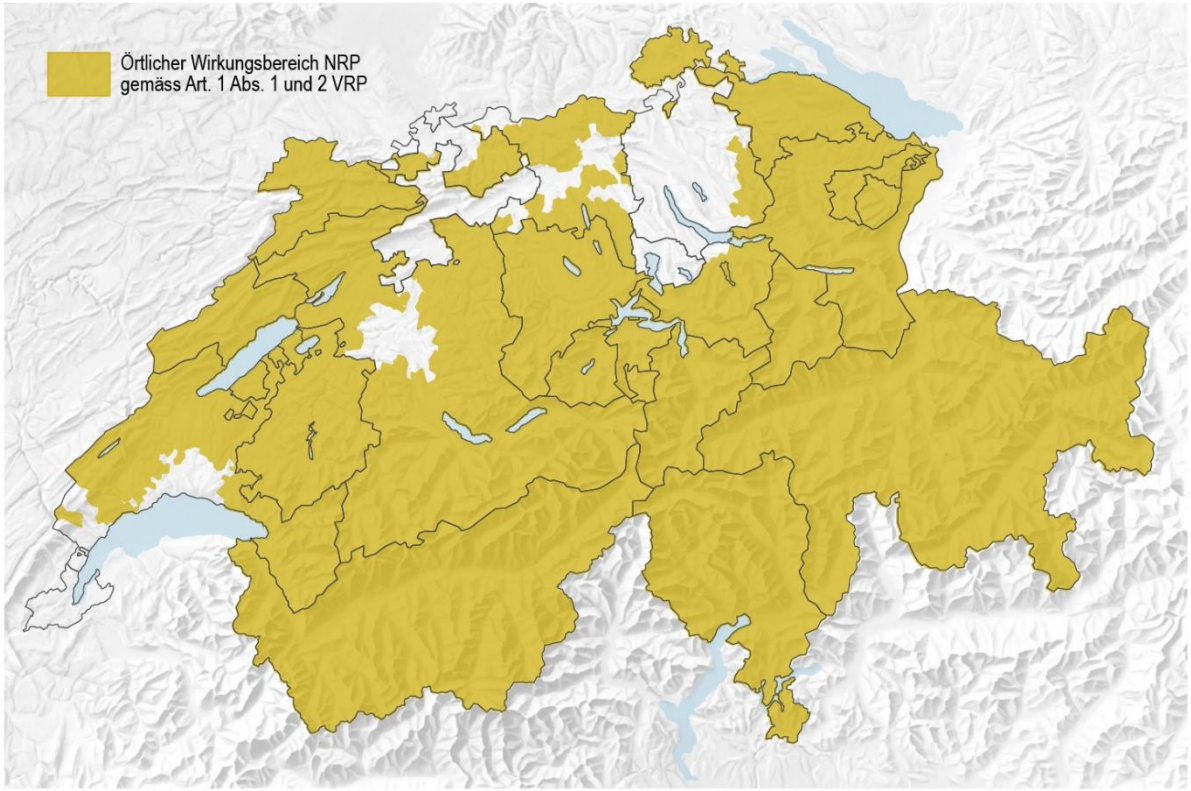
Kernkriterien und Leitgedanken der NRP

Einbettung in Sektorpolitiken mit Wirkungen auf die Regionalentwicklung



Wo wird gefördert?
Räumlicher Wirkungsbereich der NRP

- **Berggebiete**
- **Weiterer ländlicher Raum**
- **Grenzregionen**



Wo wird gefördert?
NRP: Beteiligung an europäischen Programmen

Förderbereich **Interreg A** (grenzüberschreitende Zusammenarbeit)

Interreg-A-Programme:
Frankreich–Schweiz, Italien–Schweiz, Oberrhein, Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein

Schweizer Projektpartner können sich zudem auf Projektbasis am Programm Frankreich–Italien «Alcotra» beteiligen

Förderbereich **Interreg B, Interreg Europe, ESPON** und **URBACT** → gesamte Schweiz

Programmgebiet Interreg B Alpenraum

Programmgebiet Interreg B Nordwesteuropa

Programmgebiete Interreg Europe und URBACT

Programmgebiet ESPON

NRP-Mehrjahresprogramm des Bundes 2016–2023

Förderschwerpunkte / Förderinhalte	Wertschöpfungssystem Industrie	Wertschöpfungssystem Tourismus	Weitere Wertschöpfungssysteme
Wissenstransfer und Innovationsunterstützung für KMU fördern	RIS		
Qualifizierung der regionalen Arbeitskräfte und Akteure fördern			
Unternehmerische Vernetzung und Kooperationen voranbringen			
Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen			
Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren			

dunkel: 1. Priorität
hell: 2. Priorität

Finanzhilfen der NRP

- **A-fonds-perdu-Beitrage**

  Verfügbare Beiträge 2016–2019: ca. CHF 210 Mio.

- **Zinsgünstige oder zinslose Darlehen**

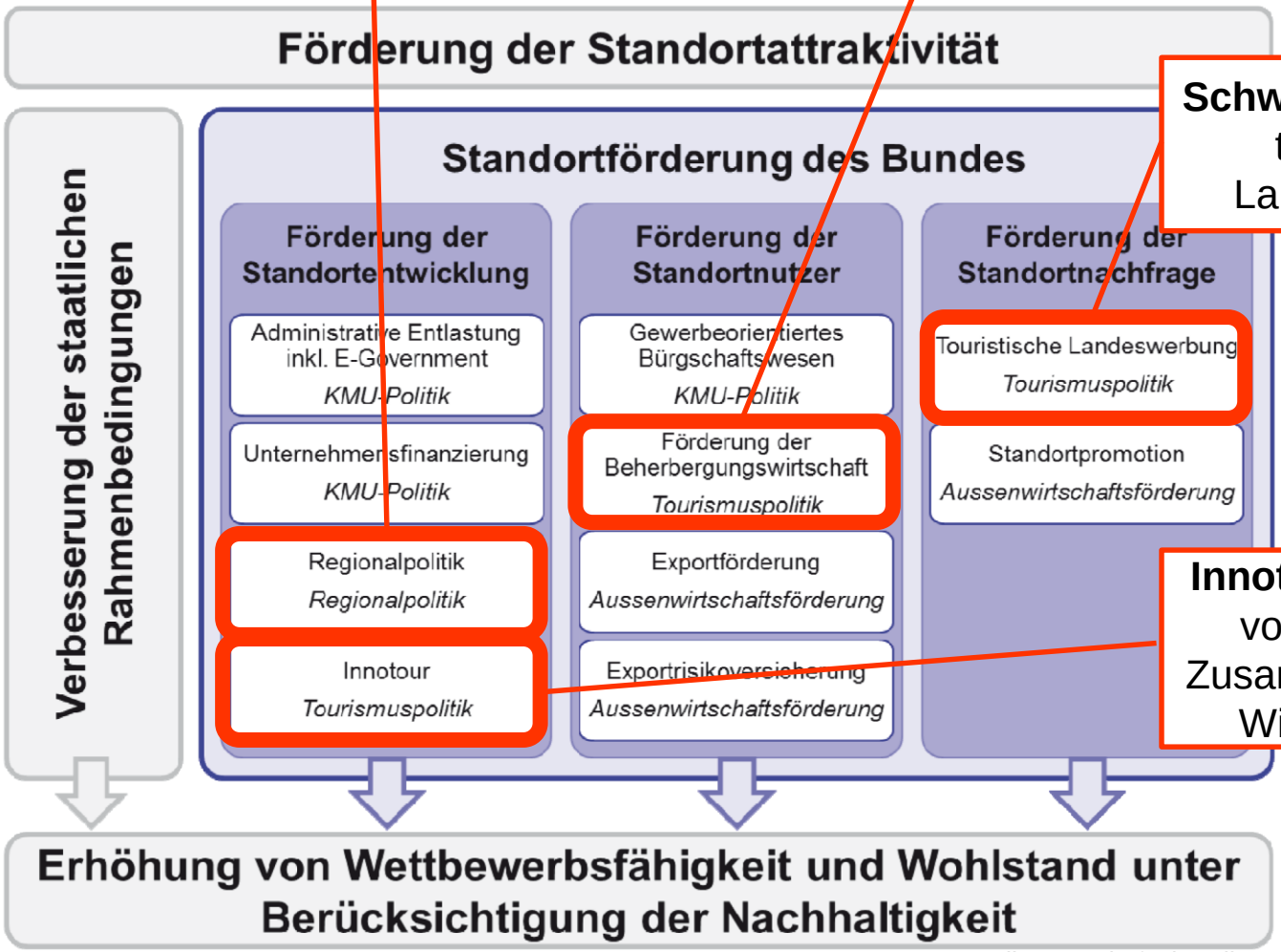
  Verfügbare Darlehen 2016–2019: ca. CHF 400 Mio.

- **Steuererleichterungen**

NRP: Bewältigung Strukturwandel und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit: Förderung Beherbergungswirtschaft

Tourismus in der Standortförderung des Bundes



Schweiz Tourismus: touristische Landeswerbung

Innotour: Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau

Quelle: Botschaft über die Standortförderung 2016–2023

Impulsprogramm Tourismus

- Mehr Bundesmittel für die Unterstützung des Tourismus:

  ⇒ **CHF 210 Mio. für Periode 2016–2019**

- Vier Stossrichtungen:

1. Modernisierung der Beherbergungswirtschaft
2. Verstärkung Qualitäts- und Produktentwicklung
3. Optimierung Strukturen und Verstärkung Kooperationen

NRP:
+ CHF 200 Mio.

4. Verstärkung Wissensaufbau und -diffusion

Innotour:
+ CHF 10 Mio.

Wichtige Änderungen im Mehrjahresprogramm 2016–2023

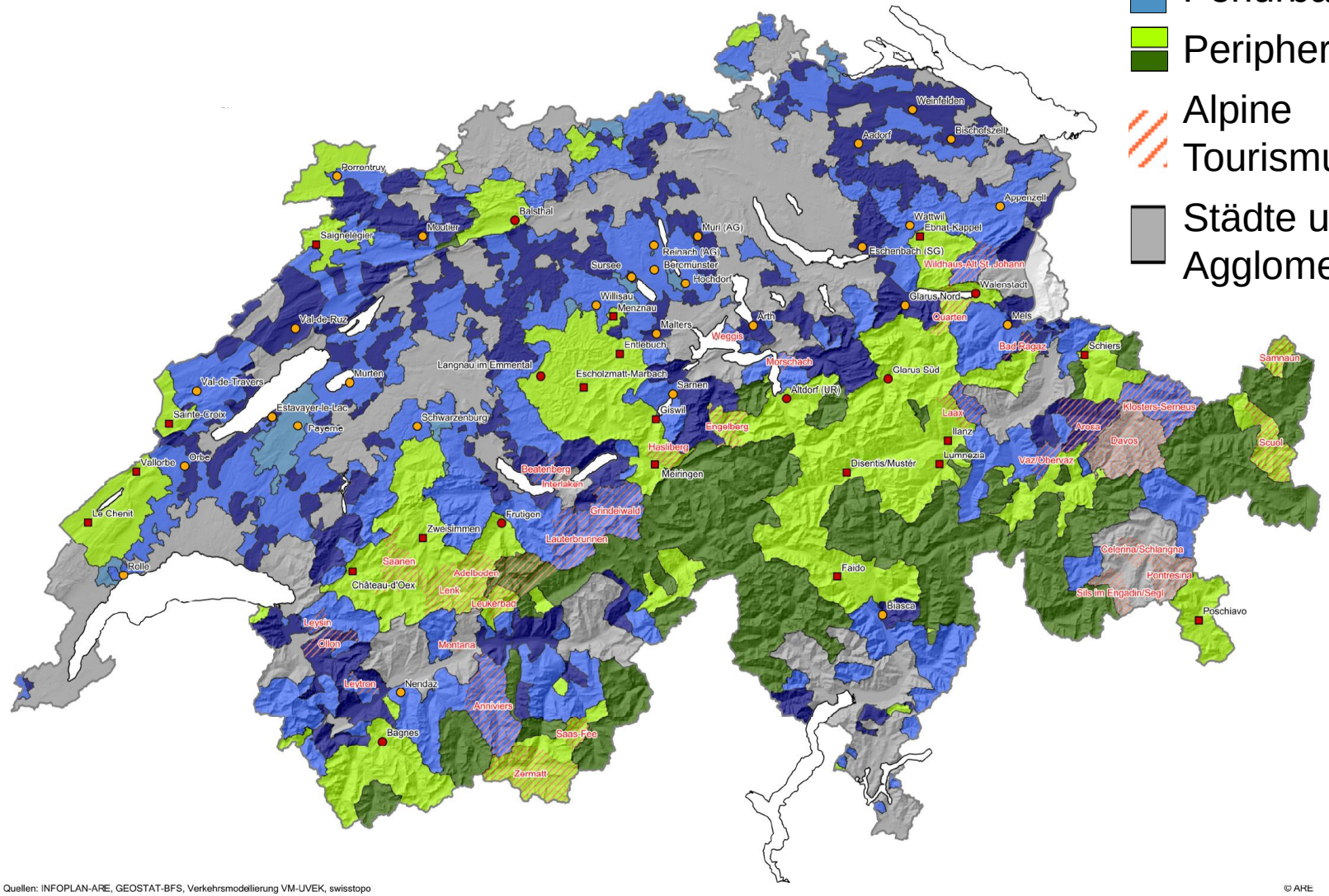
- **Wirkungsorientierung in der NRP verstärken**
- **Nachhaltigkeitsaspekte der NRP-Projekte stärken**
- **Überkantonale oder grenzüberschreitende Zusammenarbeit erhöhen**
- **Kohärente Raumentwicklung als Orientierung**

Fragen und Diskussion

Foliensatz zur kohärenten Raumentwicklung (Ergänzung)

Kohärente Raumentwicklung

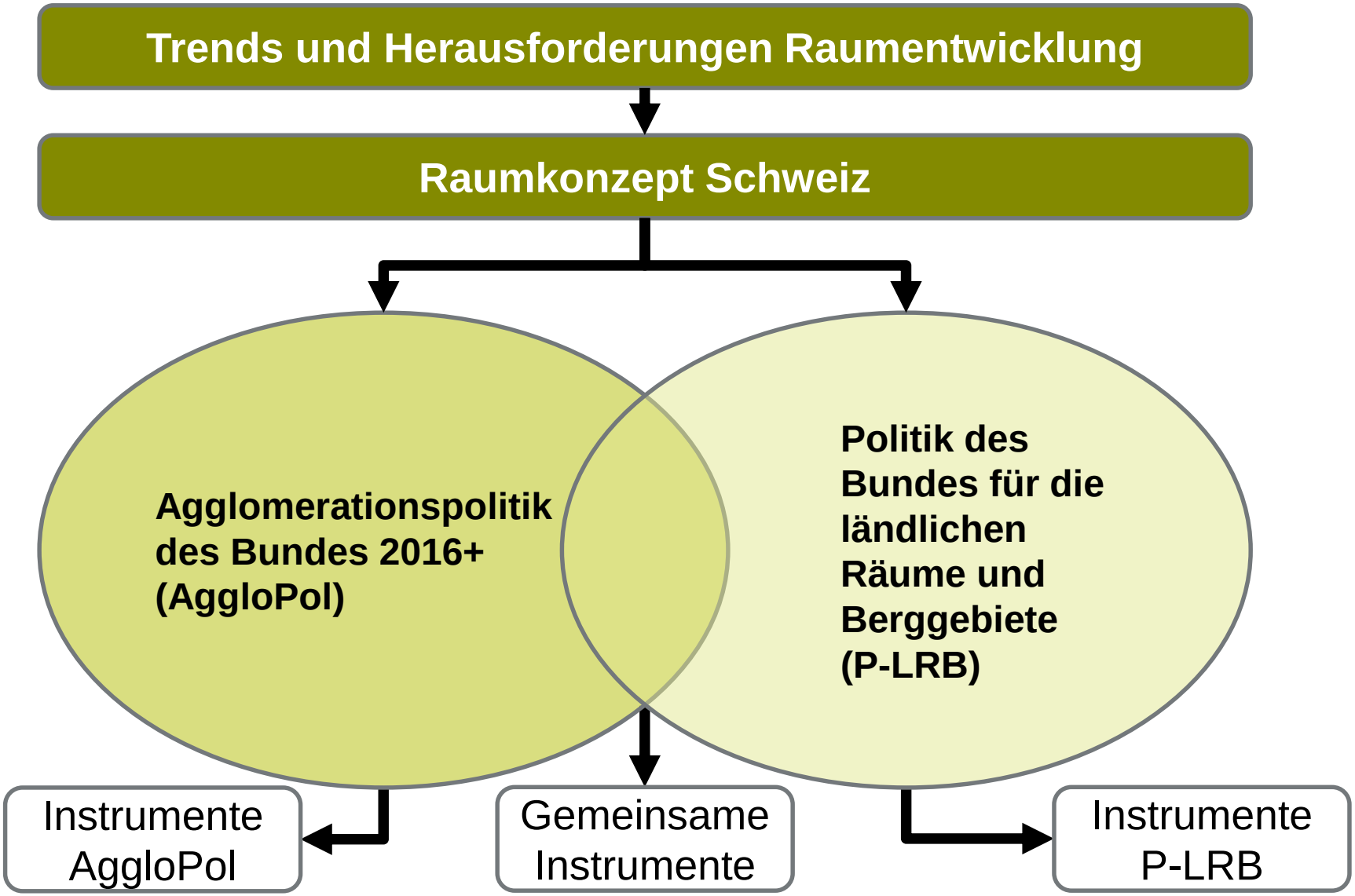
Stärken stärken – nicht alles überall



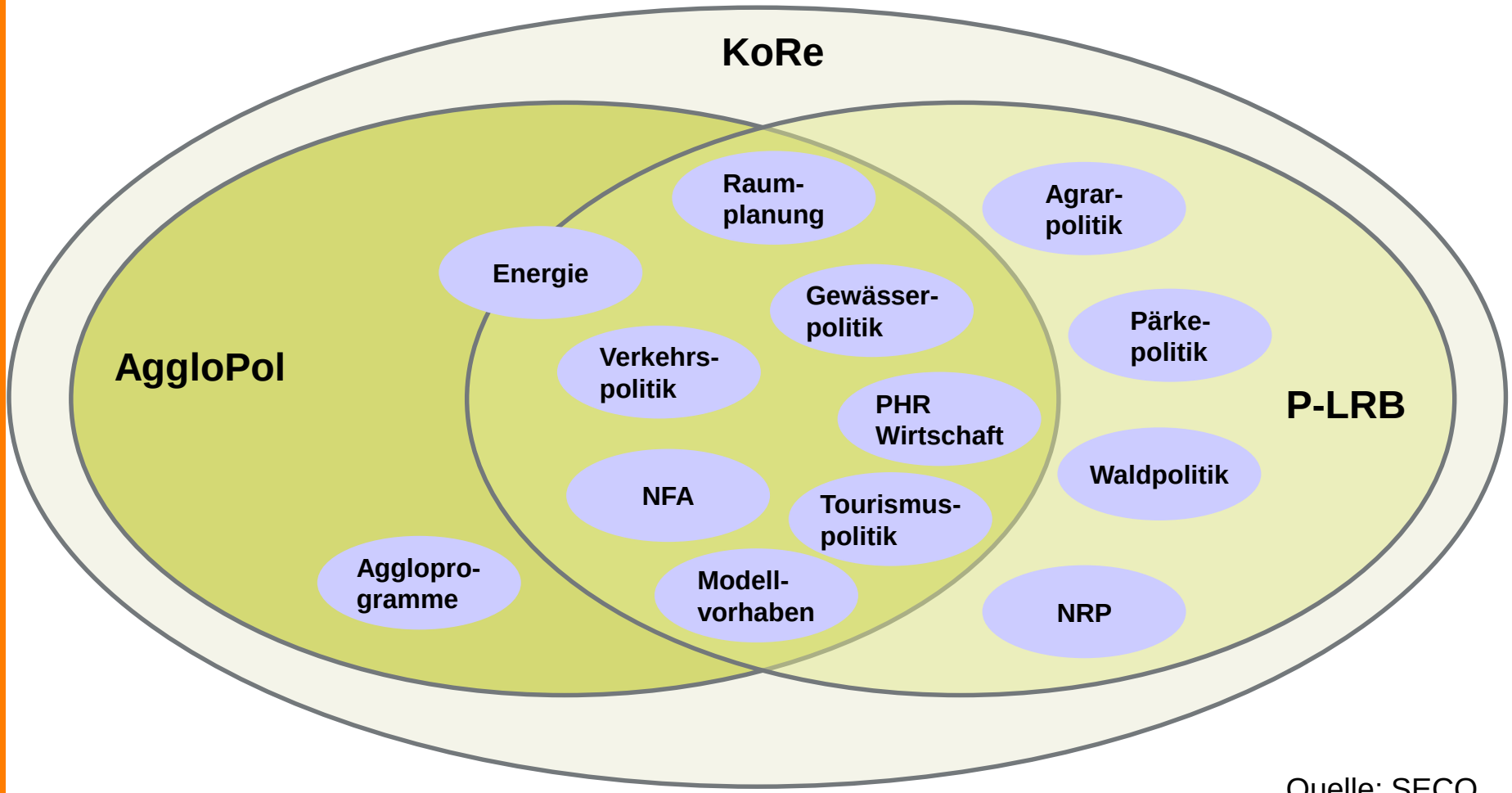
Quellen: INFOPLAN-ARE, GEOSTAT-BFS, Verkehrsmodellierung VM-UVEK, swisstopo

Kohärente Raumentwicklung

Ansatz des Bundes



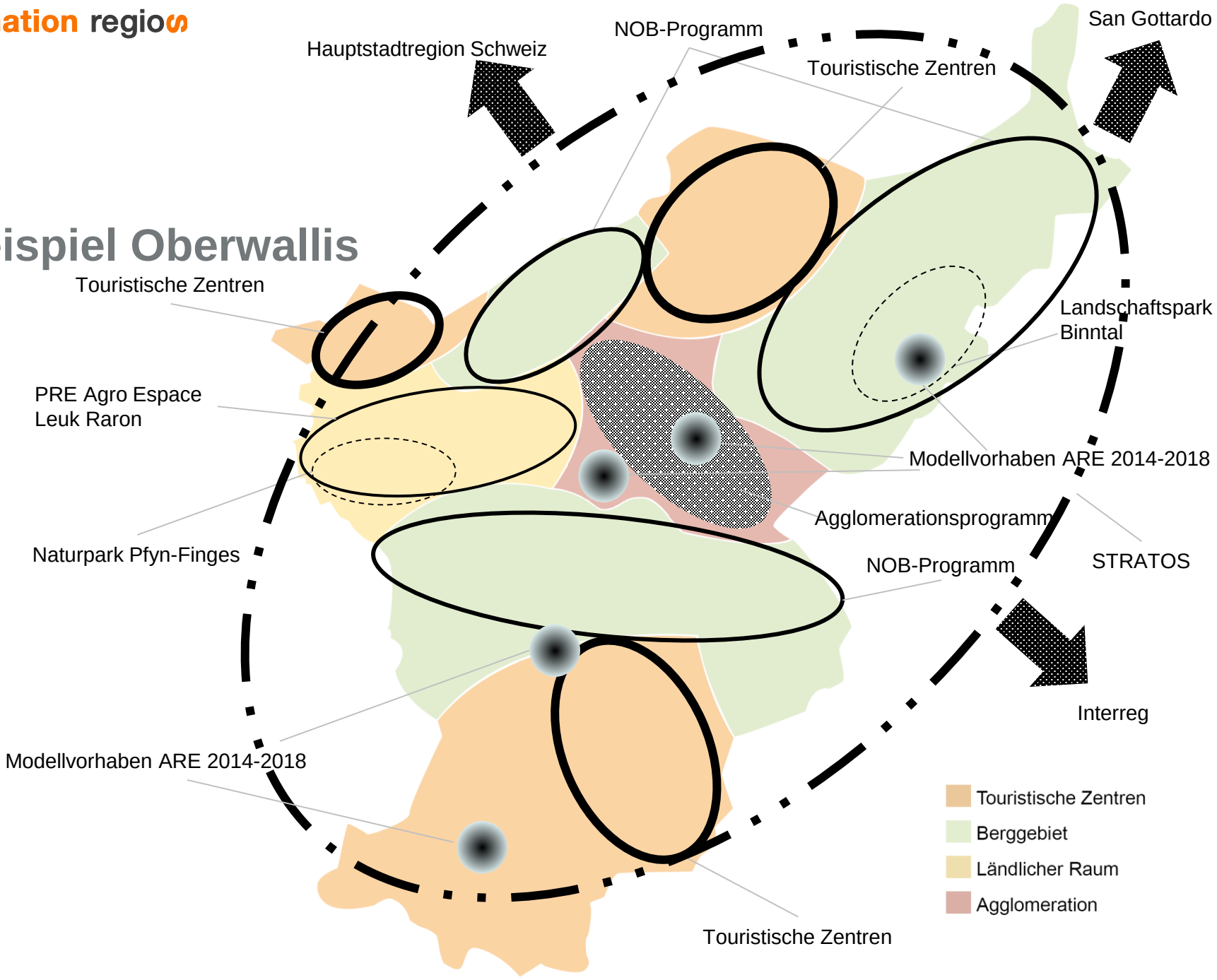
Herausforderung: wie tragen Sektoralpolitiken zur kohärenten Raumentwicklung bei?

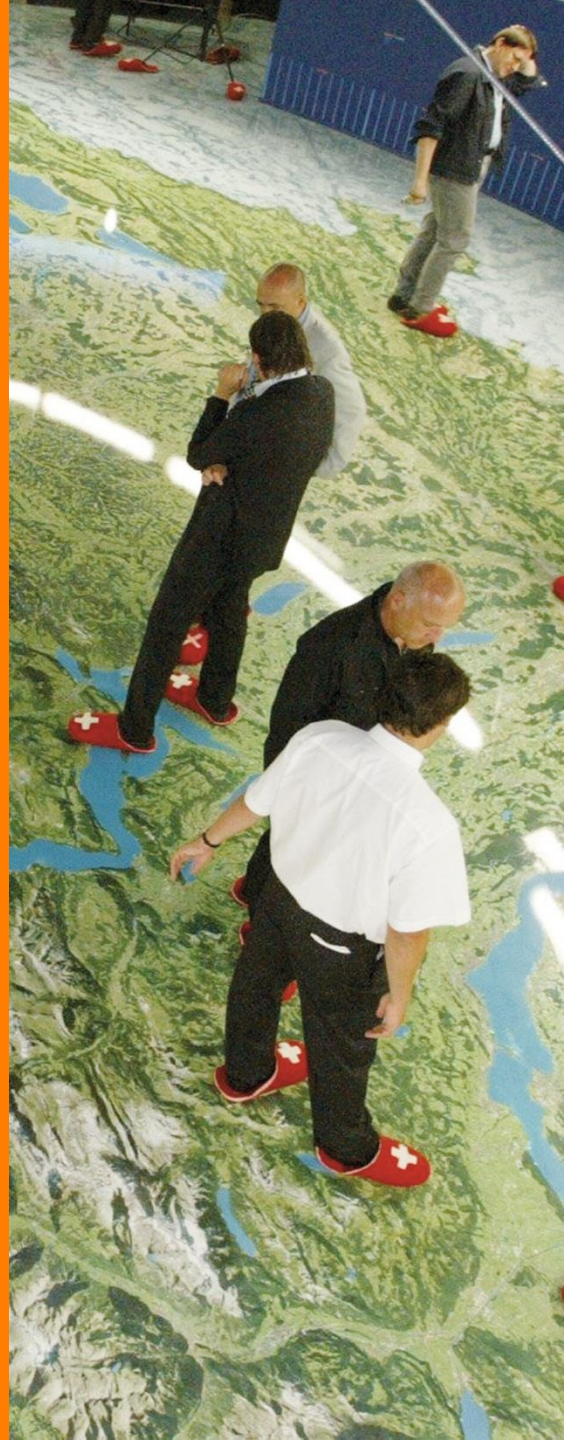


Quelle: SECO

formation regios

Beispiel Oberwallis





formation regiosuisse

Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Centre du réseau de développement régional
Centro della rete di sviluppo regionale
Center da la rait per il svilup regiunal

NRP konkret – Umsetzung der NRP des Kanton Luzern

Organisation und Prozesse der Umsetzung, Umsetzungsprogramm, Projekte, RIS

9. Juni 2017 10:30−16:00 Uhr Haus der Kantone, Bern

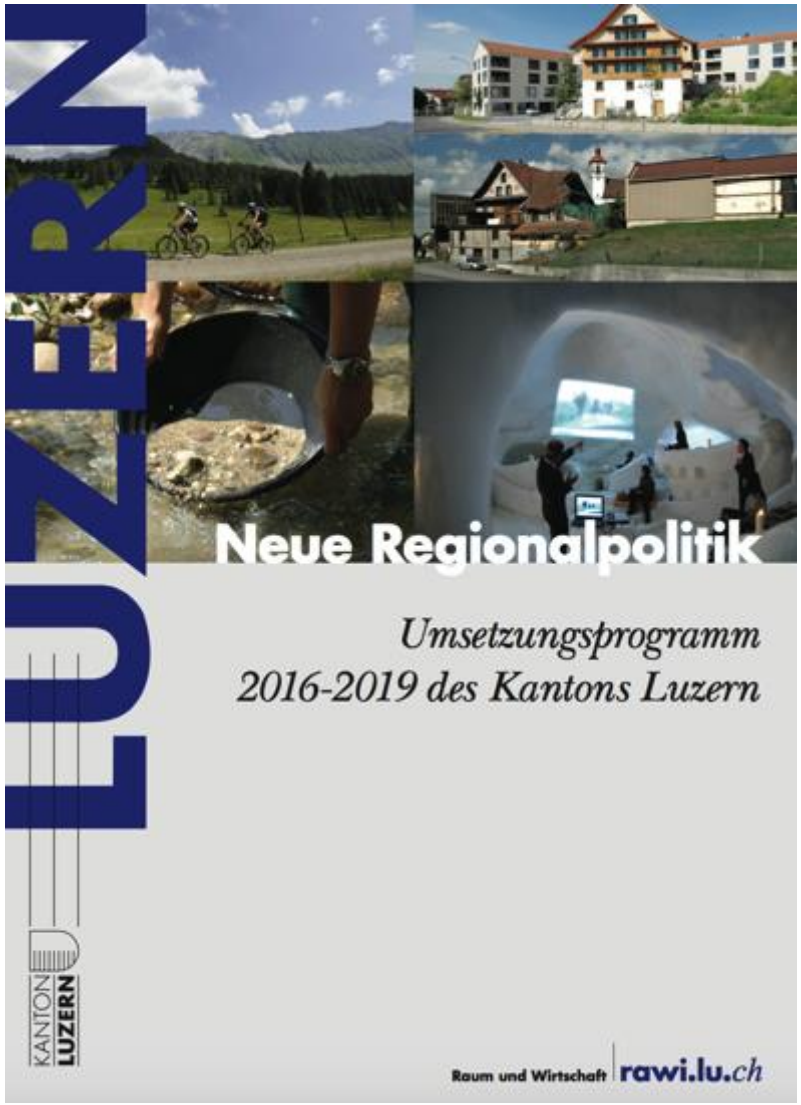
Dr. Johannes Heeb

Im Auftrag von
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

nrp
Neue Regionalpolitik

1. UP – Kantonales Umsetzungsprogramm Luzern

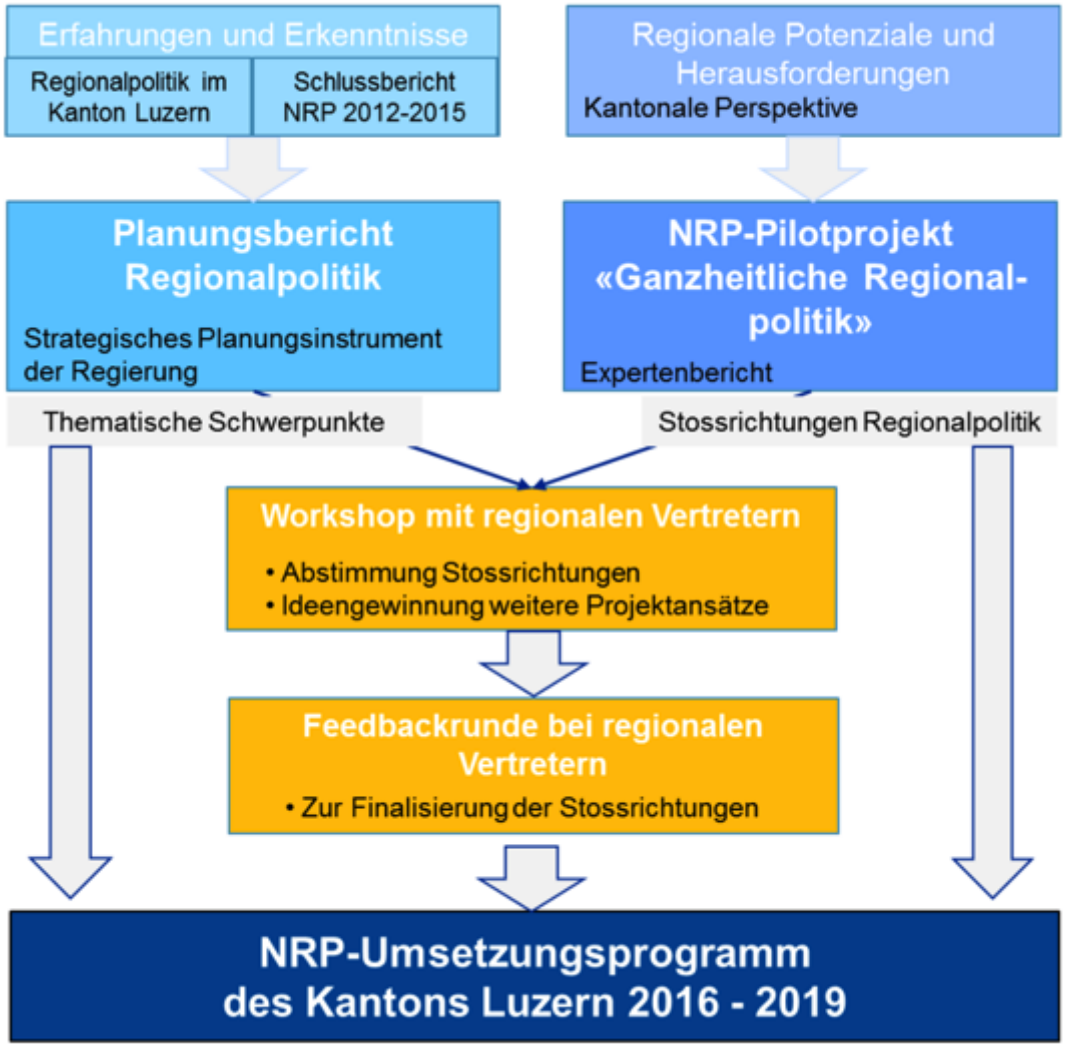


Quelle: Kanton Luzern

1. UP Luzern

Vorgehen Erarbeitung Umsetzungs-programm

Abb. 1 Vorgehen Erarbeitung Umsetzungsprogramm



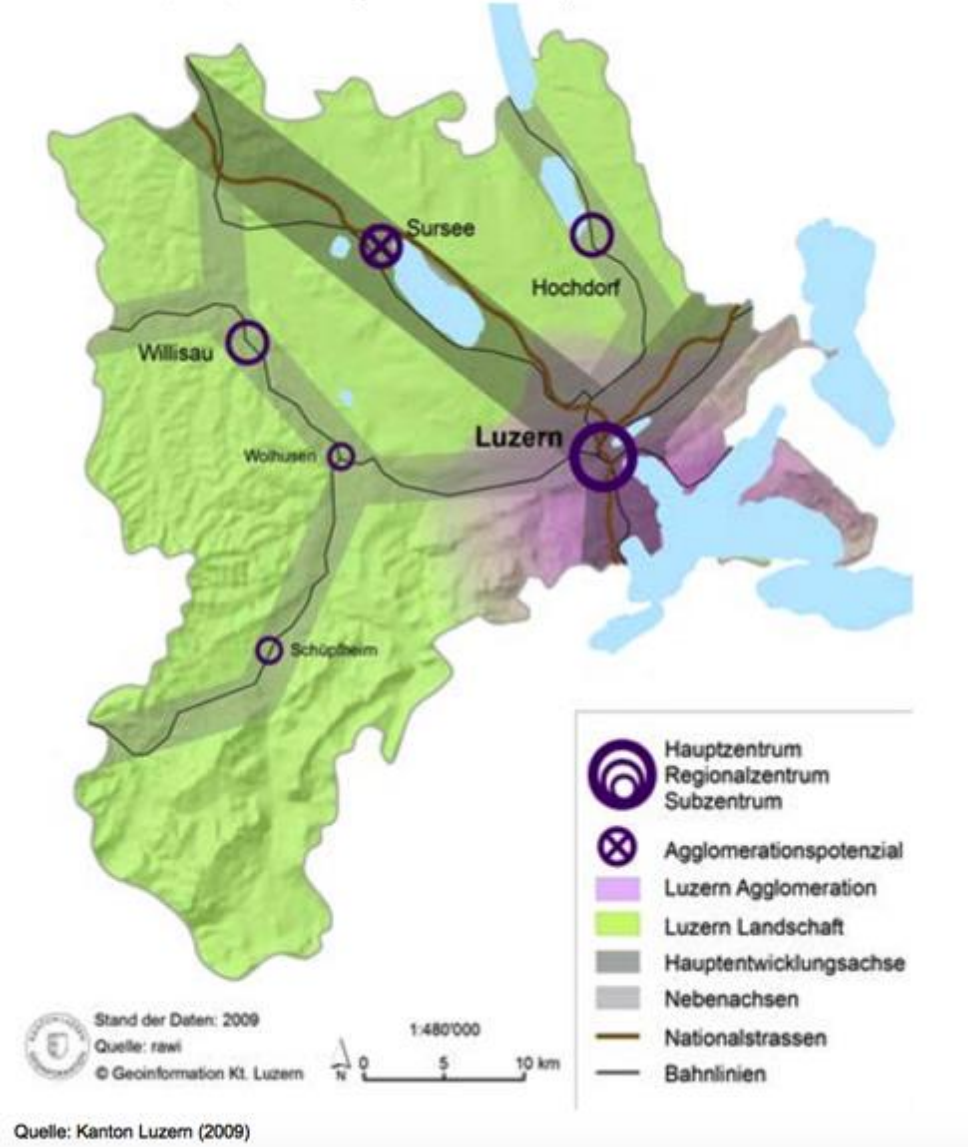
Quelle: Kanton Luzern (2015)

Quelle: Kanton Luzern

1. UP Luzern

Zielbild Regionalpolitik Kanton Luzern

Abb. 5 Zentren-, Achsen, Raumstruktur gemäss kantonalem Richtplan



Quelle: Kanton Luzern (2009)

Quelle: Kanton Luzern

1. UP Luzern

Thematische Schwerpunkte Regionalpolitik Kanton Luzern

Abb. 9 Zuordnung der thematischen Schwerpunkte zu den Förderinhalten des Bundes

Förderinhalte \ Förderschwerpunkte	Wertschöpfungssystem Industrie und Gewerbe	Wertschöpfungssystem Tourismus	Wertschöpfungssystem Standortattraktivität
Wissenstransfer und Innovationsunterstützung für KMU fördern	Wettbewerbsfähige und Wertschöpfungsintensive Wirtschaft		
Qualifizierung der regionalen Arbeitskräfte und Akteure fördern		Touristische Inwertsetzung	
Unternehmerische Vernetzung und Kooperationen voranbringen	Unternehmerische Initiativen		
Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen		Endogene Potentiale im ländlichen Raum	
Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren			Standortentwicklung und Standortmanagement

Quelle: Kanton Luzern

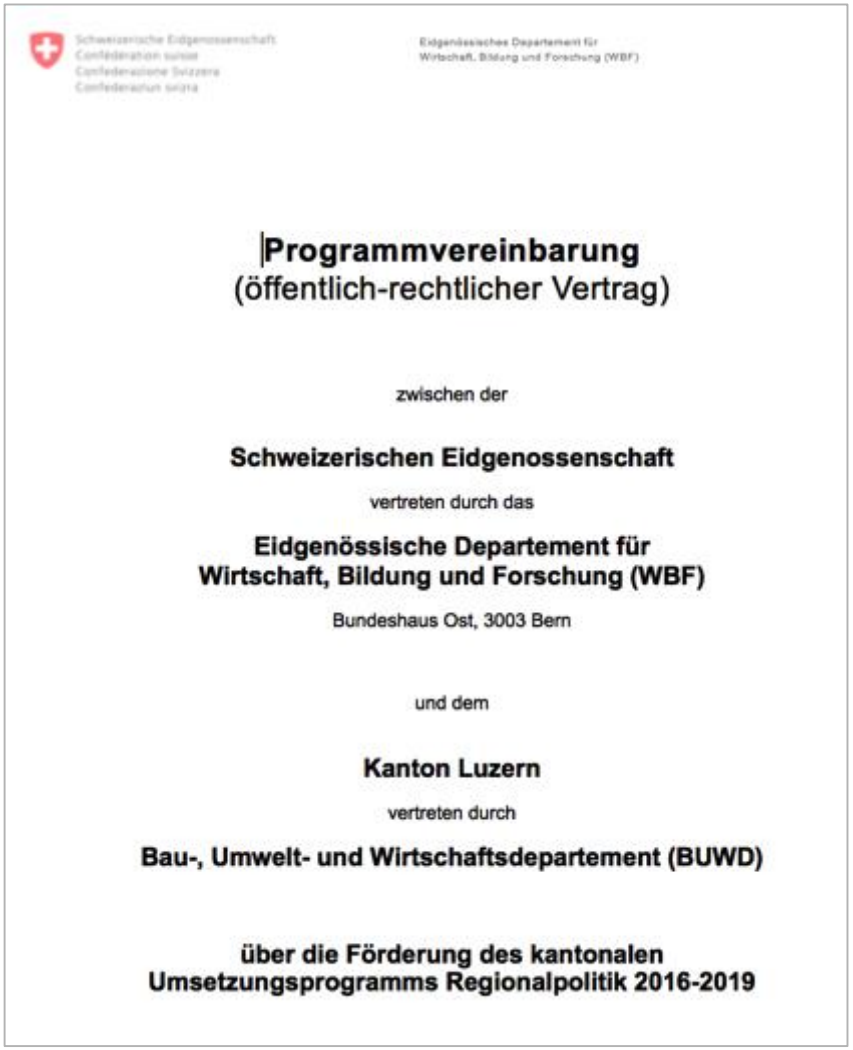
1. UP Luzern

Wirkungsmodell Wertschöpfungssystem Industrie und Gewerbe

Vertragsziele[1)]	Outputs/Meilensteine und Output-Indikatoren[2]	Outcomes und Outcome- Indikatoren[2]	Impacts[2]
Wertschöpfungssystem Industrie und Gewerbe: Stärkung der Rahmenbedingungen für KMU durch Vernetzung, Angebotsentwicklung und Innovationsförderung sowie Anschubfinanzierung von unternehmerischen Initiativen			
RIS Zentralschweiz Innovativ – Durchführung einer professionellen Innovationsberatung zur Entwicklung neuer Produktinnovationen in den KMU	- Businessplans des Zentralschweizer «Kompetenzzentrums für Innovationsförderung (ITZ) 2015-2019» (RIS) ist umgesetzt - Transparente und bedürfnisgerechte Angebote für KMU (Sensibilisierungsmassnahmen und Coaching-Dienstleistungen) sind durchgeführt - Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks Zentralschweiz Innovativ (mit Points of Entries und weiteren Partnern wie Hochschulen RET) funktioniert - Zentralschweiz Innnovativ verfügt über Beratungskompetenzen und verbessert sich laufend	- Die ZVDK und die beteiligten ZCHer Kanton liefern positive Rückmeldungen und sind mit den Leistungen zufrieden - Die Angebote werden durch die Zielglruppe (KMU) genutzt und es findet eine weitergehende Betreuung nach Erstberatungsgesprächen statt. - 4 bis 6 Produkt- oder Prozessentwicklungen in KMU sind eingeleitet	- Wachstum (oder zumindest Stabilisierung) der regionalen Wertschöpfung - Erhöhung der Wertschöpfung pro Arbeitsplatz als Kernelement eines qualitativen Wachstums - Dauerhafte Stärkung der Wettbewerbs-fähigkeit der regionalen Unternehmen - Rekrutierung von Fachleuten ist für Unternehmen am Standort Luzern leichter möglich - Verringerung von Engpässen auf dem Arbeitsmarkt für qualifizierte Fachkräfte erhöht Attraktivität des Kantons Luzern als Unternehmensstandort
Förderung des Unternehmertums durch gezielte Angebote	- Gezielte und von der Wirtschaft nachgefragte Angebote sind ausgebaut	- Beteiligte Unternehmen machen sich auf effiziente und adressatengerechte Weise mit neuen technischen, wirtschaftlichen und politischen Sachverhalten vertraut	
Stärkung der ländlichen Unternehmensstrukturen durch Kooperationen	- Neue Unternehmensnetzwerke sind mit Beteiligung von Unternehmen im ländlichen Raum gegründet und bestehende sind weiterentwickelt. - 3 bis 4 überbetriebliche und/oder vorwettbewerbliche Kooperationen sind gefördert.	- Unternehmen setzen ihre spezifischen Stärken in Netzwerken umfassender in Wert. - Steigerung der Wertschöpfung durch neue Produktepaletten (Diversifizierung) und neue Zuliefererbeziehungen (Steigerung der Effizienz)	- Massgeschneiderte Zusammenarbeit in Wertschöpfungsketten bewirkt kumulative Erhöhung der regionalen Exportleistung - Dank der Fokussierung und der Impulse für Umsetzungsprojekte im überbetrieblichen Bereich resultieren günstige Voraussetzungen für die Realisierung attraktiver Gesamtangebote und Wertschöpfungsketten.

Quelle: Kanton Luzern

2. Programmvereinbarung PV



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)

Programmvereinbarung
(öffentlich-rechtlicher Vertrag)

zwischen der

Schweizerischen Eidgenossenschaft

vertreten durch das

Eidgenössische Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)

Bundeshaus Ost, 3003 Bern

und dem

Kanton Luzern

vertreten durch

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD)

über die Förderung des kantonalen
Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2016-2019

Quelle: Kanton Luzern

Programmvereinbarung
(öffentlich-rechtlicher Vertrag)

zwischen der

Schweizerischen Eidgenossenschaft

vertreten durch das

Eidgenössische Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)

Bundeshaus Ost, 3003 Bern

und dem

Kanton Luzern

vertreten durch

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD)

über die Förderung des kantonalen
Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2016-2019

2. Programmvereinbarung PV

Wertschöpfungssysteme und angestrebte Wirkungen

Wertschöpfungssystem „Industrie und Gewerbe“

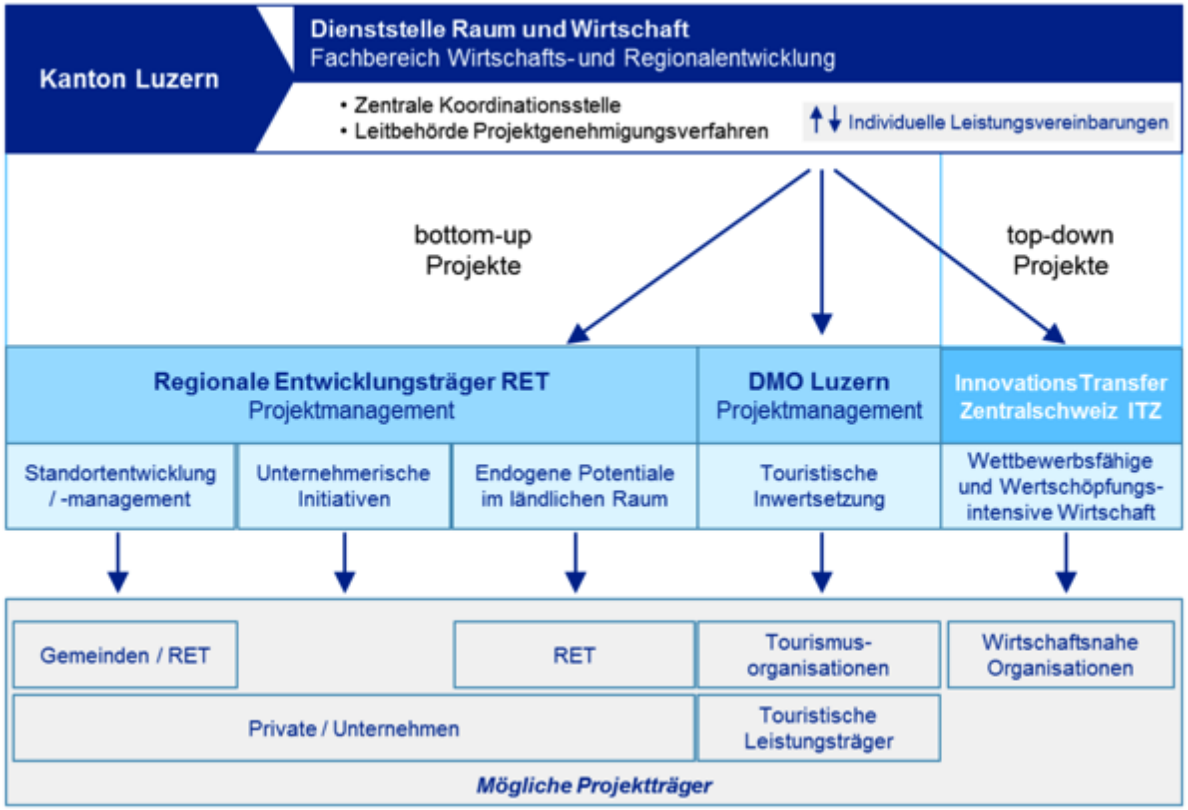
Vertragsziele	Wirkungen (Outcomes)
Förderung des Unternehmertums durch gezielte Angebote	- Unternehmen machen sich auf effiziente und adressatengerechte Weise mit neuen technischen, wirtschaftlichen und politischen Sachverhalten vertraut
Stärkung der ländlichen Unternehmensstrukturen durch Kooperationen	- Unternehmen setzen ihre spezifischen Stärken in Netzwerken umfassender in Wert. - Die Wertschöpfung wird durch neue Produktepaletten (Diversifizierung) und neue Zuliefererbeziehungen (Steigerung der Effizienz) gesteigert.

Quelle: Kanton Luzern

1. UP Luzern

Zusammenarbeit

Abb. 11 Zusammenarbeit der wichtigsten Akteure (Organisationsmodell)

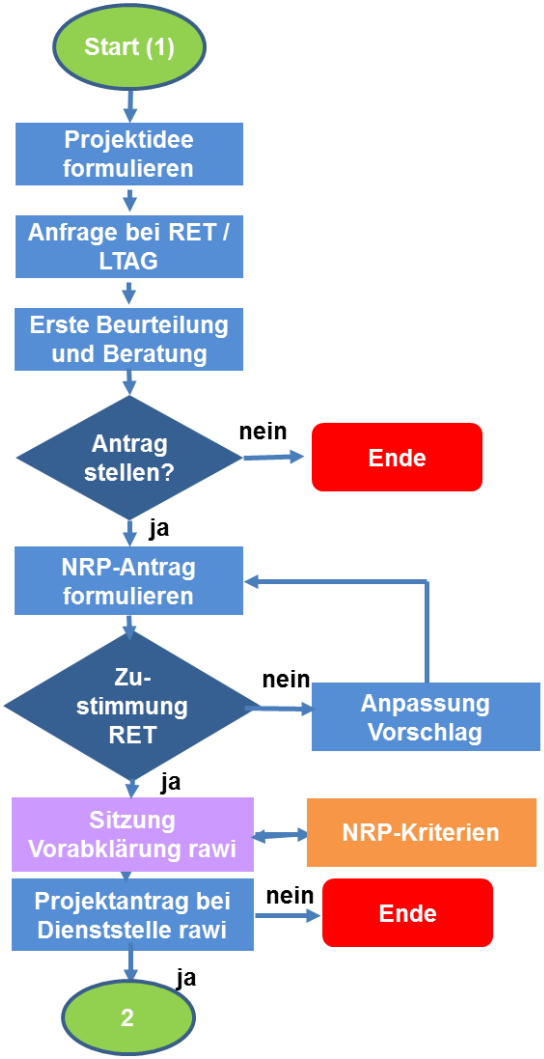


Quelle: Kanton Luzern (2015)

Quelle: Kanton Luzern

1. UP Luzern

Prozesse



Prozess: Von der Projektidee zum Projektantrag

Verantwortlich	Dokumente / Bemerkungen
Projektinitiant	RET/LTAG führt eine Liste mit NRP-Anfragen und Kontakten
RET/LTAG	Gespräche RET/LTAG und Projektinitiant
RET/LTAG	Projektskizze, Geschäftsmodell, etc.
RET/LTAG und Projektinitiant	
Projektinitiant mit Unterstützung RET/LTAG	Erforderliche Dokumente: Projektantrag
RET/LTAG	Interne Gremien RET/LTAG
RET/LTAG mit Projektinitiant bei rawi, Abklärung NRP-Kriterien	Projektantrag im Entwurf
RET/LTAG	Unterzeichneter Projektantrag mit Stellungnahme RET/LTAG

Quelle: Kanton Luzern

3. Regionales Innovationssystem (RIS) – zentralschweiz innovativ

zentralschweiz innovativ

Förderprogramm der sechs Zentralschweizer Kantone

Partner:

microPark Pilatus Obwalden

tfz Technologie Forum Zug

tzs Technologiezentrum Schwyz

Wirtschaftsförderung Luzern

Wirtschaftsförderung Nidwalden

Wirtschaftsförderung Uri

Quelle: zentralschweiz innovativ

zentralschweiz innovativ

3. Regionales Innovationssystem (RIS) – zentralschweiz innovativ

Innovationsförderung konkret: Unser Angebot

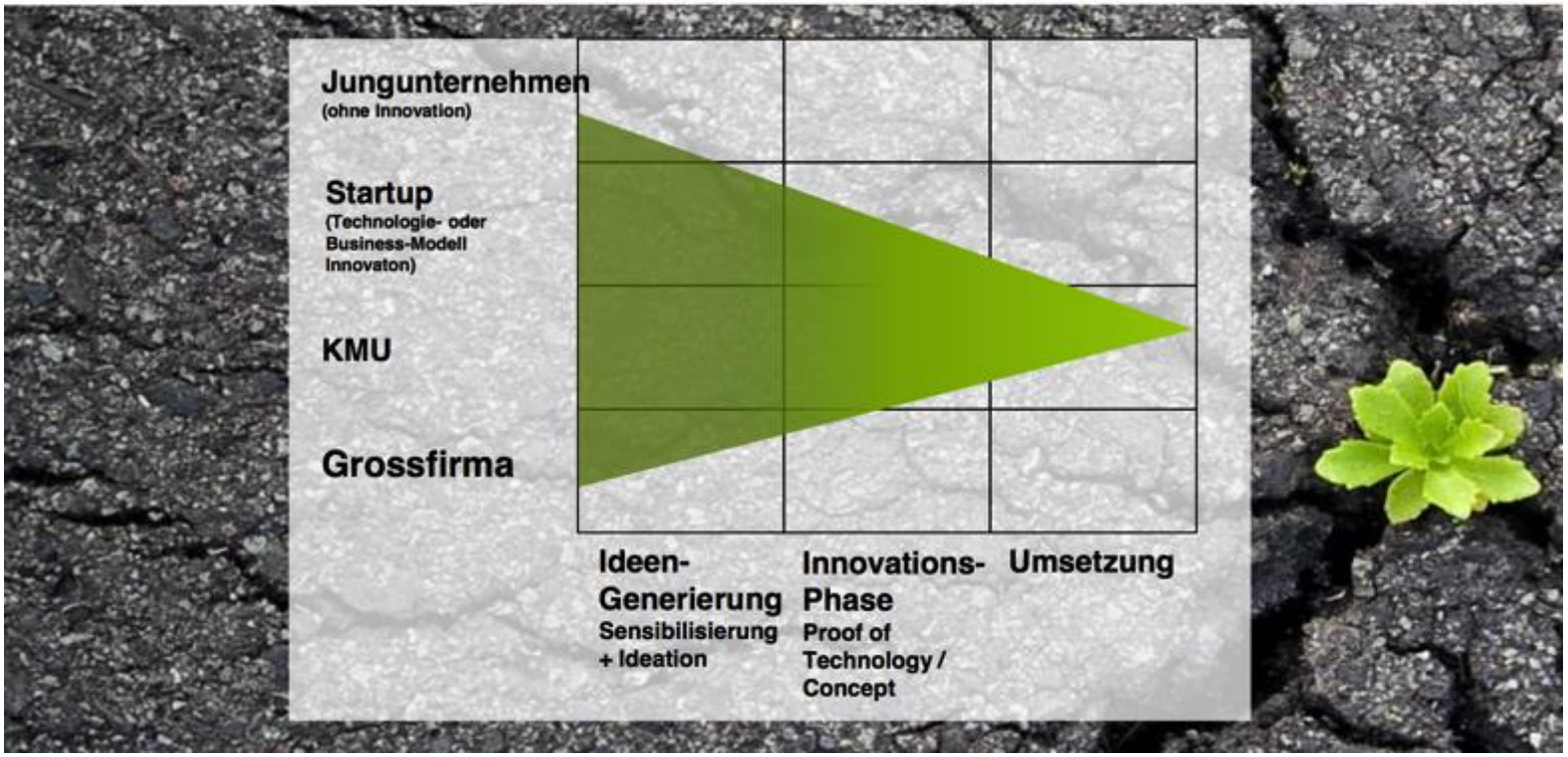
- Technologie- und Marktabklärung
- Know-how-Innovationsprozess
- Förder- und Finanzierungsquellen
- Netzwerkpartner
- Projektrealisierung
- Ideen-Scheck!

Quelle: zentralschweiz innovativ

zentralschweiz innovativ

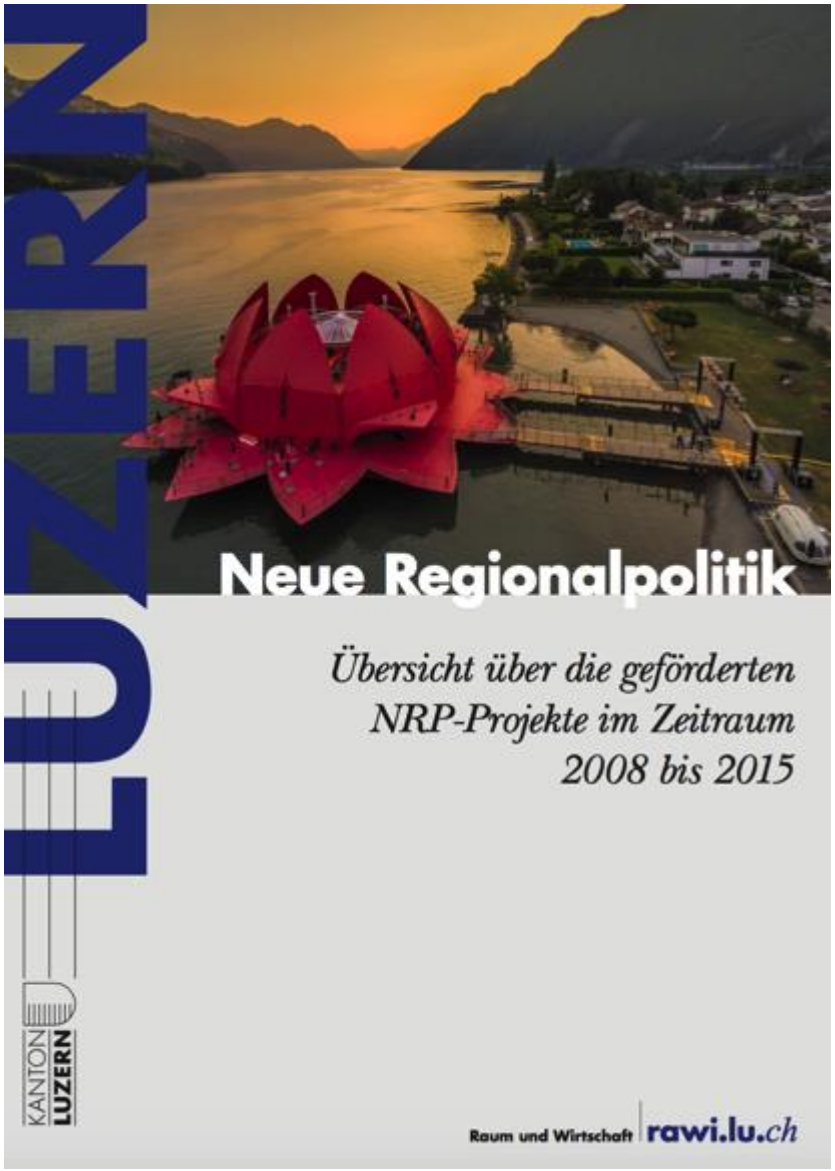
3. Regionales Innovationssystem (RIS) – zentralschweiz innovativ

«zentralschweiz innovativ»: Zielgruppen



Quelle: zentralschweiz innovativ

4. NRP-Projekte Kanton Luzern



Quelle: Kanton Luzern

4. NRP-Projekte Kanton Luzern

Gästival (Interkantonales Projekt)

Quelle: Kanton Luzern

4. NRP-Projekte Kanton Luzern

OHARD Stelzentraktor – NRP-Projekt LU

Quelle: Kanton Luzern

4. NRP-Projekte Kanton Luzern

cewas

4. NRP-Projekte Kanton Luzern

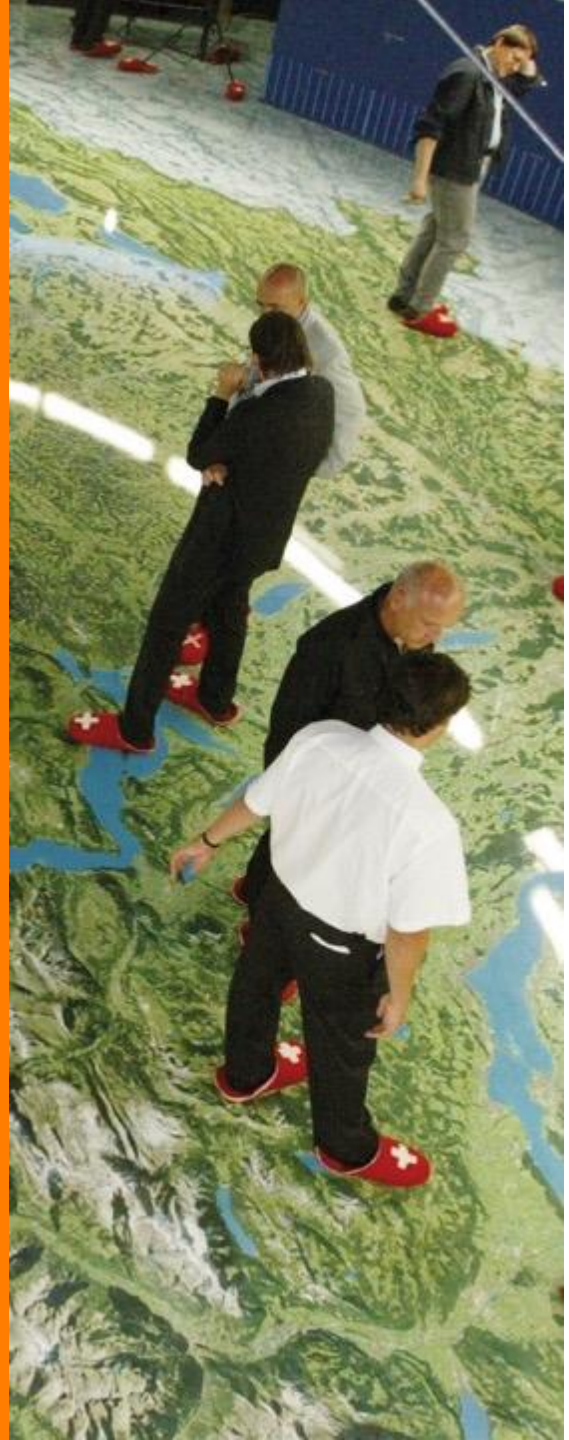
Insekten als Nahrungsmittel

4. NRP-Projekte Kanton Luzern

4.1 Standortentwicklung und Standortmanagement

Projekt	Erläuterung	Stand
Wirtschaftliche Stärkung des Regionalzentrums Hochdorf (Zentrumsentwicklung)	Durch das Projekt wird die Attraktivität des Versorgungsangebotes im Regionalzentrum Hochdorf gesteigert. Ein Umsetzungsplan für die Stärkung des Zentrums wurde entwickelt.	Projekt ist abgeschlossen
Innovative Dienstleistungen des Gewerbes („Dienstleistungspool“)	Mit innovativen Dienstleistungen soll die Kaufkraft in der Region Seetal verbessert werden. Entstanden ist die Ansiedlung einer Caritas-Filiale in Hochdorf.	Projekt ist abgeschlossen
Nationales Forschungs- und Dienstleistungszentrum Sicherheit Seetal	Im Umfeld der interkantonalen Polizeischule Hitzkirch soll ein unabhängiges Forschungs- und Dienstleistungszentrum Sicherheit entstehen. Die Vorabklärungen sind im Rahmen der NRP unterstützt worden.	Projekt ist abgeschlossen
Pilotprojekt Gemeindeentwickung am Beispiel der Gemeinde Luthern	Die Gemeinde Luthern, welche durch eine besondere Randlage (zentrale Lage in der Schweiz, jedoch am Rande des Kantons Luzern) geprägt ist, wurde durch Entwicklungsmassnahmen gefördert.	Projekt ist abgeschlossen, Leitfaden liegt vor
A-Entlebuch ab	Im Rahmen des NRP-Projekts wurde die Umsetzung	Projekt ist 2014

Quelle: Kanton Luzern



formation regiosuisse

Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Centre du réseau de développement régional
Centro della rete di sviluppo regionale
Center da la rait per il svilup regiunal

Instrumente zur Unterstützung der Umsetzung der Regionalentwicklung

Grundlagen, Wirkungs- und Business-modelle, Projektfortschrittskontrolle, Checkliste Kommunikation etc.

9. Juni 2017 10:30−16:00 Uhr Haus der Kantone, Bern

Dr. Johannes Heeb

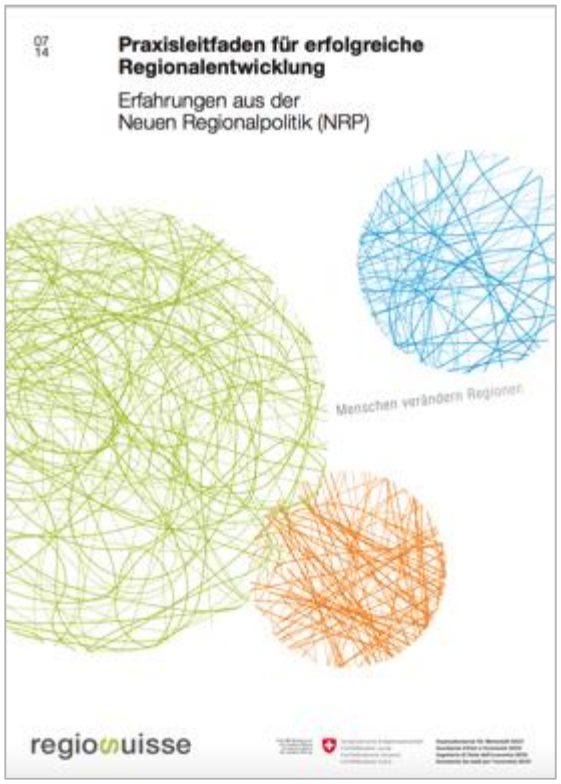
Im Auftrag von

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

nrp
Neue Regionalpolitik

1. Worum es in der Regionalentwicklung geht...



Akteure und Akteurinnen

Bedürfnisse und Interessen

Wille

Menschen → **verändern** → **Regionen**

Ängste und Widerstände

Fähigkeit

Aufbruch und Konsolidierung

Quelle: regiosuisse

2. Instrumente

www.regiosuisse.ch – Ihre Eintrittspforte zur NRP

regiosuisse

Die Wissensplattform der Neuen Regionalpolitik (NRP)

SUCHE

Neue Regionalpolitik (NRP)

Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP), die am 1. Januar 2008 in der Schweiz in Kraft getreten ist, unterstützen Bund und Kantone das Berggebiet, den weiteren ländlichen Raum und die

Quelle: regiosuisse

2. Instrumente

regiosuisse

Die Wissensplattform der Neuen Regionalpolitik (NRP)

SUCHE

Projekte

In verschiedenen Datenbanken finden Sie Kurzbeschriebe von Interreg und weiteren Förderpolitiken und –programm

NRP- und Interreg-Projektdatenbank

Die Datenbank enthält Kurzbeschriebe zu mehr als 450 Projekten, die im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) sowie der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ) seit 2008 in der Schweiz lanciert wurden.

Projektdatenbank mit beispielhaften NRP- und Interreg-Projekten

Das SECO hat – zusammen mit den Kantonen – Projekte der NRP ausgewählt, die als beispielhaft bezeichnet werden können. Die Projekte dienen als konkrete Anschauungsbeispiele und liefern zudem Inspiration für die Lancierung eigener Vorhaben.

Projekte der AggloPol und P-LRB

In verschiedenen externen Datenbanken finden Sie Projekte, die im Rahmen verschiedener Massnahmen und Instrumente der Agglomerationspolitik (AggloPol) und der Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete (P-LRB) für eine kohärente Raumentwicklung umgesetzt wurden.

Quelle: regiosuisse

2. Instrumente

www.regiosuisse.ch – Ihre Eintrittspforte zur NRP

regiosuisse

Für die Regionalentwicklung relevante Finanzhilfen (Auswahl)

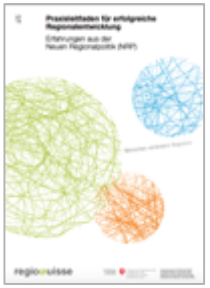
Stand Mai 2016

Die Tabelle liefert eine Übersicht zu den Finanzhilfen von Bund sowie weiteren Institutionen, Organisationen und Privaten mit den entsprechenden Links zu weiterführenden Informationen. Kennen Sie weitere Finanzhilfen, die für die Regionalentwicklung relevant sind oder haben Sie Korrekturen oder Ergänzungen zu den bestehenden Einträgen? Dann melden Sie uns diese an: info@regiosuisse.ch (Formular unter: http://www.regiosuisse.ch/projekte/finanzhilfen). Vielen Dank!

[1] Bei verschiedenen Förderinstrumenten bzw. -programmen können Anträge zur Projektfinanzierung nicht während der gesamten Laufzeit, sondern nur während bestimmten Zeitfenstern (Ausschreibungen, Calls) eingegeben werden.

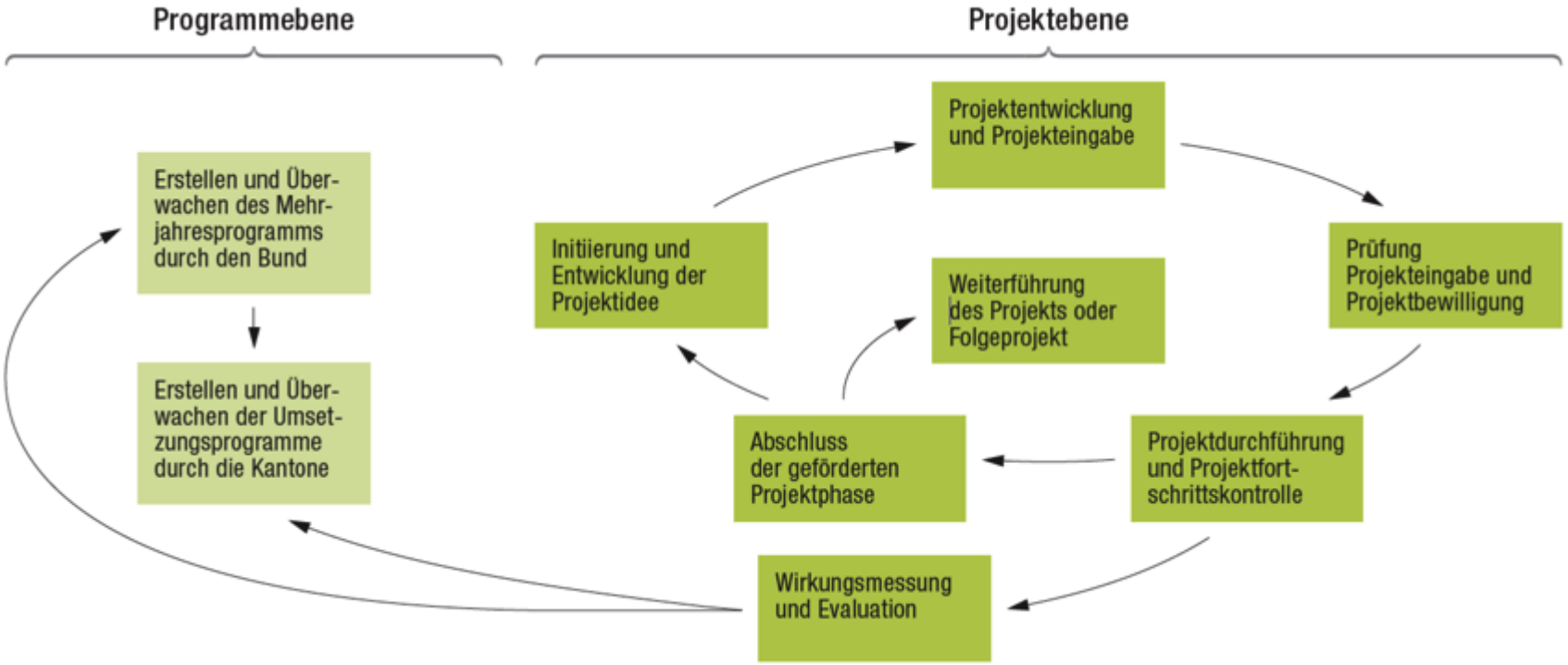
Förderinstrument/ Förderprogramm	Förderstelle	Ziel / Art der Unterstützung	Begünstigte	Laufzeit des Programms[1]	Link
Neue Regionalpolitik (NRP)	Kantone, SECO	Ziel der NRP ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen zu stärken und deren Wertschöpfung zu erhöhen, Arbeitsplätze in den Regionen zu erhalten und neue zu schaffen, eine dezentrale Besiedlung zu erhalten und zum Abbau regionaler Ungleichgewichte (Disparitäten) beizutragen. Im Zentrum steht dementsprechend die Unterstützung von Initiativen, Projekten und Programmen im Berggebiet, Grenzgebiet und im weiteren ländlichen Raum, welche die Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in den Regionen stärken. Gewährt werden: • A-fonds-perdu-Beiträge für kantonale, überkantonale oder grenzüberschreitende Projekte, welche die Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung in den Regionen steigern; • Darlehen für Infrastrukturen, die Teil eines wettbewerbsfähigen Wertschöpfungssystems sind; • Steuererleichterungen für Privatunternehmen.	Entwicklungsträger, regionale Geschäftsstellen, weitere regionale Akteurinnen und Akteure	2016–2019	http://www.regiosuisse.ch/regionalpolitik https://www.seco.admin.ch/seco/de/home
Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft (PHR Wirtschaft)	SECO, Dritte	Das PHR Wirtschaft unterstützt konkrete wirtschaftsorientierte und mit anderen Sektoralpolitiken vernetzte Projekte in den Handlungsräumen gemäss Raumkonzept Schweiz. Das PHR Wirtschaft unterstützt die Handlungsräume beim Aufbauen und Vertiefen stadt-land-übergreifender Wirtschaftsverflechtungen. Das PHR Wirtschaft wird aus den Mitteln der Neuen Regionalpolitik finanziert.	Akteursgruppen in einem der Handlungsräume gemäss Raumkonzept Schweiz	2016–2019	http://www.regiosuisse.ch/im-fokus/
Interreg V	Kantone, SECO ARE (Koordinationsstelle)	Interreg ist ein Förderprogramm der Kohäsionspolitik der Europäischen Union, welches darauf abzielt, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Grenzregionen zu stärken Interreg V unterstützt grenzüberschreitende (Interreg V A), transnationale (Interreg V B) und interregionale (Interreg Europe) Projekte. Die Schweizer Teilnahme an Interreg ist Teil der Neuen Regionalpolitik (NRP).Gewährt werden: A-fonds-perdu-Beiträge.	Institutionen aller Art (Gemeinden, kantonale oder eidgenössische Ämter, Forschungsinstitute, Verbände)	2014–2020	http://www.regiosuisse.ch/interreg http://www.are.admin.ch/themen/international/

Quelle: regiosuisse

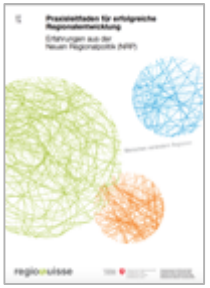


2. Instrumente

Praxisleitfaden für eine erfolgreiche Regionalentwicklung



Quelle: regiosuisse



2. Instrumente

Praxisleitfaden für eine erfolgreiche Regionalentwicklung

Kernaufgaben und mögliche Tätigkeiten eines regionalen Entwicklungsträgers — Quelle: Aufbauend auf regiosuisse (2011a)

Der Entwicklungsträger erarbeitet in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteurinnen und Akteuren Entwicklungsstrategien für die Region.	☐ Identifikation der relevanten regionalen Akteurinnen und Akteure ☐ Aktivierung der regionalen Akteurinnen und Akteure («Bottom-up»-Ansatz) ☐ Regionale Bedürfnis-, Problem- und Potenzialanalyse ☐ Partizipatives Erarbeiten einer sektorenübergreifenden regionalen Entwicklungsstrategie ☐ Sicherstellung der Realisierung der für die Region relevanten Projekte («regionale Akquisitionen»)
Der Entwicklungsträger schafft ein Umfeld, das regionale Identität und ein positives Klima für umwelt- und sozialverträgliche Investitionen schafft.	☐ Organisation von Informations- und Diskussionsanlässen ☐ Wecken und Fördern von Initiative, Engagement, Innovationsfreude und unternehmerischem Denken ☐ Sichtbarmachen der Region gegen aussen – für verschiedene Zielgruppen wie Tourismus, Unternehmen (Standortmarketing), Bildungsinstitutionen usw. ☐ Vermarktung regionaler Stärken und Potenziale
Der Entwicklungsträger kommuniziert regionale Entwicklungsstrategien und macht seine eigene Arbeit und seine Projekte in der Region bekannt.	☐ Medien- und Öffentlichkeitsarbeit ☐ Regionalpolitik sichtbar und verständlich machen; Interesse an der NRP wecken ☐ Bereitstellen von Informationsmaterial für Projektinitiantinnen und -initianten, Wirtschaft, Akteurinnen und Akteure der Regionalpolitik ☐ Aufzeigen von «Leuchtturmprojekten»
Der Entwicklungsträger vernetzt Akteurinnen und Akteure.	☐ Schaffen und Managen von ziel- und projektorientierten, funktionalräumlichen Netzwerken ☐ Zusammenführen möglicher Projektpartnerinnen und -partner mit dem Ziel, geeignete Partnerschaften und Projektkooperationen zu schaffen ☐ Als Bindeglied wirken zwischen Akteurinnen und Akteuren, Gemeinden und Kanton ☐ Lobbying bei relevanten Institutionen

Quelle: regiosuisse

2. Instrumente

Start-up-Region

1. Tag	2. Tag	3. Tag	nach 3. Tag
Einführung Hauptstoss-richtungen	Interviews und Workshops	World Café	Akteurver-sammlung	Follow-ups
Information durch Ressortleitungen	Interviews mit Schlüssel-akteuren, Workshops mit Fachpersonen	World Café mit Schlüssel-akteuren und Repräsentanten	Informations-versammlung
Tuning	Prägnanz	Repräsentanz	Akzeptanz

Quelle: regiosuisse

2. Instrumente

Praxisblatt Regionalmanagement

Kompetenzprofil eines Regionalmanagements

Fachkompetenz	**Angemessene fachliche Ausbildung und das Wissen in spezifischen Gebieten, die für die Regionalentwicklung wichtig sind** ☐ Fachkenntnisse/Ausbildung: Wirtschaft, Politik, Raumplanung, Geografie, Agrar- und Forstwissenschaften, Sozialwissenschaften, Verwaltungswissenschaften ☐ Wirtschaft: fundierte Kenntnisse in Betriebs- und Volkswirtschaft, betriebswirtschaftliche Beratung/Bewertung, unternehmerisches Handeln und Denken ☐ Kommunikation: Wissenskompetenz, d.h. Informationen zielgruppenspezifisch aufbereiten/vermitteln, Medienkompetenz ☐ Marketing: marktorientierte Kommunikation/Marketing
Regionskompetenz	**Fundierte Kenntnisse einer Region und ihrer Entwicklungspotenziale** ☐ Detaillierte Kenntnis der Region: in Bezug auf die bisherige Entwicklung, die wirtschaftliche Lage, Stärken, Schwächen, Chancen und die aktuellen Herausforderungen, die relevanten Akteurinnen und Akteure ☐ Institutionelle Kenntnis: Kenntnis der Verantwortlichkeiten und Entscheidungswege, der relevanten Organisationen und Personen (siehe Abb. 1) sowie ihrer Rollen und Verantwortlichkeiten ☐ «Soft Skills»: Verständnis für die Eigenheiten der Region, Kenntnis der lokalen Sprache und Kultur, Offenheit für anderes und Neues ☐ Visionäres Handeln und Denken über Regionsgrenzen hinweg ☐ Exzellenter Überblick über regionale Entwicklungen als Grundlage für Netzwerkarbeit

Quelle: regiosuisse

2. Instrumente

Regionalmanagement – Kernaufgaben

Komm

Vernetzung

Regionale Identität

Entwicklungs-strategien

Wissens-vermittlung

Beratung

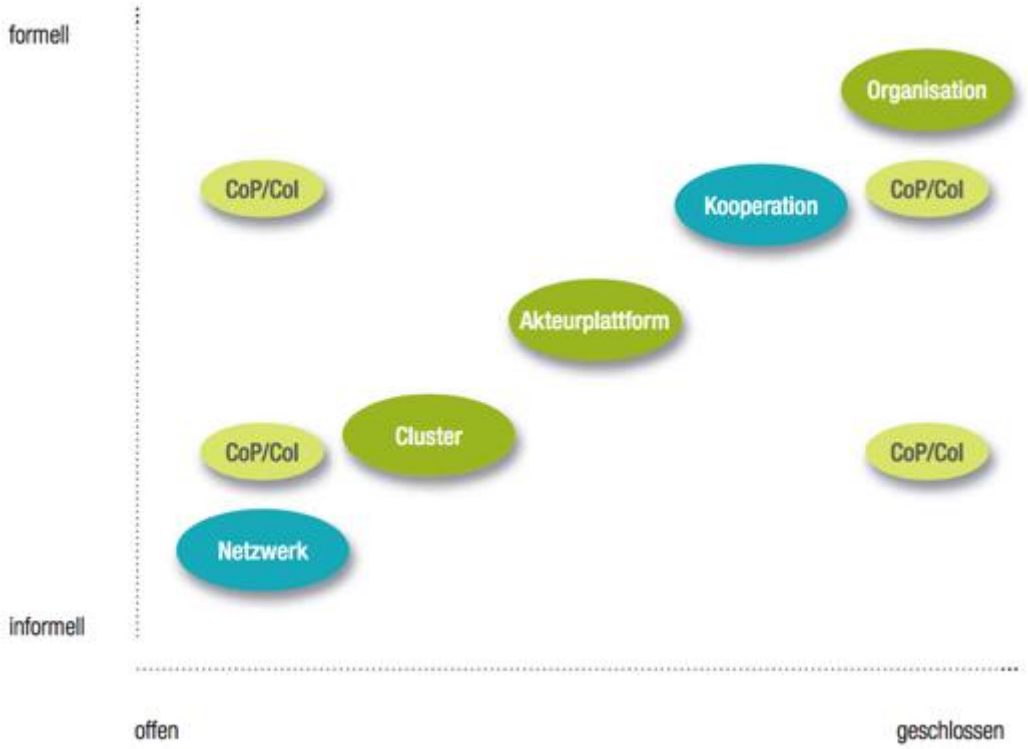
Vermittlung zwischen Interessen-gruppen

Evaluation Projekte

Unterstützung Projekt-management

2. Instrumente

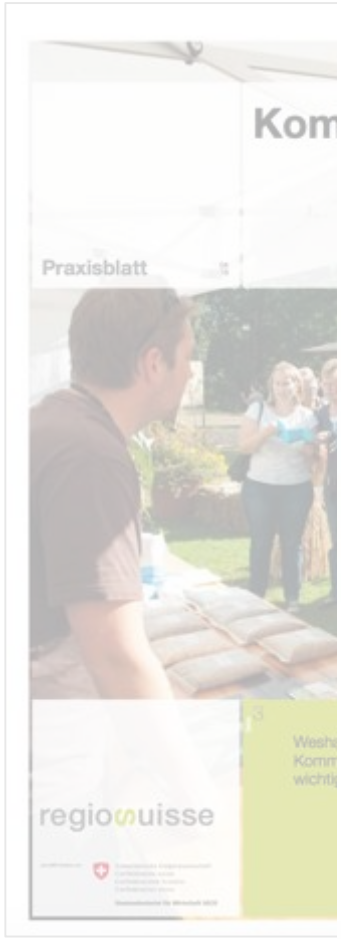
Vernetzung und Kooperationen im Rahmen der NRP

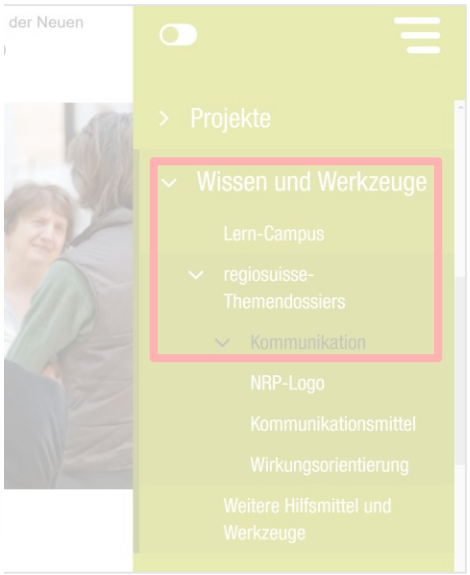


Quelle: regiosuisse

2. Instrumente

Praxisblatt und Dossier Kommunikation





Quelle: regiosuisse

2. Instrumente

Praxisblatt Kommunikation

Checkliste Kommunikation

Die Checkliste hilft dabei, Ihre Kommunikation zu Regionalentwicklungsstrategien, -programmen und -projekten zu überprüfen und zu optimieren. Weitere Informationen und Hilfsmittel finden Sie unter: www.regiosuisse.ch/kommunikation.

☐	Kommunikationsaktivitäten und dafür benötigte **Ressourcen** sind – als Teil der Programm-, bzw. Projektumsetzung – eingeplant.
☐	Generelle **Ziele der Kommunikation** und Ziele einzelner Kommunikationsmassnahmen sind klar und konkret.
☐	**Indikatoren und Kenngrössen zur Messung der Zielerreichung** sind – soweit möglich – festgelegt.
☐	**Rollen und Aufgaben bei der Kommunikation** sind geklärt, bekannt und werden von den Zuständigen wahrgenommen.
☐	**Interner Informations- und Wissenstransfer** funktioniert und für die Kommunikation benötigte Informationen stehen zur Verfügung.
☐	Zentrale **Kommunikationsbotschaften** sind von den Beteiligten akzeptiert und bei diesen verankert.
☐	**Zielgruppen** der Kommunikation sind bestimmt und priorisiert.
☐	**Informationsbedürfnisse** der verschiedenen Zielgruppen sind bekannt.

Quelle: regiosuisse

2. Instrumente

Dossier Wirkungsorientierung

Ziel → **Verfügbare Ressourcen** → **Leistungen / Produkte** → **Wirkung bei der Zielgruppe** → **Wirkung in der Region**

Quelle: regiosuisse

2. Instrumente

WiGe-Ergebnisblatt «Argumentarium – Beurteilung und Auswahl von NRP-Projekten»

Ergebnisblatt #01

WiGe NRP-Projektkriterien

regiosuisse

Argumentarium
«Beurteilung und Auswahl von NRP-Projekten»

INHALT

1. Informationen zur Veranstaltung 2
2. Einleitung 3
3. Schlüsselkriterien 3
3.1 Konformität mit den Förderschwerpunkten, -inhalten und Selektionskriterien gemäss Bundesbeschluss 3
3.2 Handlungsachsen des kantonalen Umsetzungsprogramms / interkantonale Bedürfnisse 4
3.3 Wirkungsorientierung 4
3.4 Wertschöpfungsorientierte Infrastruktur 5
3.5 Projekte im vorwettbewerblichen Bereich 5
3.6 Koordination mit anderen Sektoralpolitiken und Fördermassnahmen 6
3.7 Förderung von Clustern und Netzwerken 6
3.8 Überbetriebliche Förderung 6
3.9 Anschubfinanzierung 7
3.10 Wertschöpfung und Exportorientierung 8
4. Betriebswirtschaftliche Prüfkriterien 8
4.1 Qualität der Projektbeschreibung 8
5. Regionalwirtschaftliche Prüfkriterien 9
5.1 Wirkungsbewertung: Wertschöpfung und Arbeitsplätze 9
5.2 Innovation 9
5.3 Nachhaltigkeit 9
6. Weiteres 10
6.1 Ausschlusskriterien 10
6.2 Nicht essentielle Kriterien 10
7. Anmerkungen 10

Zu diesem Ergebnisblatt

Das Argumentarium zur Beurteilung von NRP-Projekten wurde im Frühjahr 2011 im Rahmen einer regiosuisse-Wissensgemeinschaft von Vertreterinnen und Vertretern der Kantone, Regionen und weiteren Fachleuten der Regionalentwicklung erarbeitet und im Herbst 2012 reflektiert. Es fasst die vielfältigen Erfahrungen der letzten vier Jahre zusammen und **zeigt die Auslegungsspielräume und -grenzen bei der Beurteilung von NRP-Projekten**. Das Argumentarium **richtet sich insbesondere an Personen aus Regionen und Kantonen,** die in ihrer Tätigkeit NRP-Projekte beurteilen. Es soll aber auch Projektinitiantinnen und -initianten und weiteren Interessierten helfen, Beurteilungskriterien von NRP-Projekten besser zu verstehen.

4.1 Überbetriebliche Förderung

Kriterium

- Das Projekt fällt nicht unter die klassische einzelbetriebliche Förderung.

Präzisierung

Kriterien, die auch bei einer «einzelbetrieblichen Förderungssituation» für eine Unterstützung sprechen können:

- Das Projekt bringt für die Region einen zentralen Nutzen (Rückgratfunktion) und hat positive externe Effekte.
- Mehrere Unternehmen / Partner / Branchen / AkteurInnen profitieren vom Projekt.
- Die Förderung fügt sich in eine regionale/kantonale Strategie ein.
- Das Projekt führt *nicht* zu einer Verdrängungssituation (keine Gefährdung schon bestehender Arbeitsplätze).

Des Weiteren können bei der Beurteilung die folgenden Kriterien helfen:

- Das Projekt schafft explizit Neues in der Region.
- Das Projekt hat eine Leuchtturmfunktion für die Region und trägt zu einem positiven Image der Region bei.

Quelle: regiosuisse

2. Instrumente

Projekt-Monitoring REGION LUZERN WEST

Zwischenbericht zum NRP-Projekt Nr. …

Berichtszeitraum:				Datum Berichterstellung:	Datum der Besprechung:
Projektziel bzw. Berichtspunkt	**End-termin**	**Ten-denz**	**Status aktuell**	**Bemerkungen, Gründe**	**Handlungsbedarf, nächste Schritte**

Tendenz
Im Vergleich zum letzten Statusbericht ist nun die Situation
besser unverändert schlechter

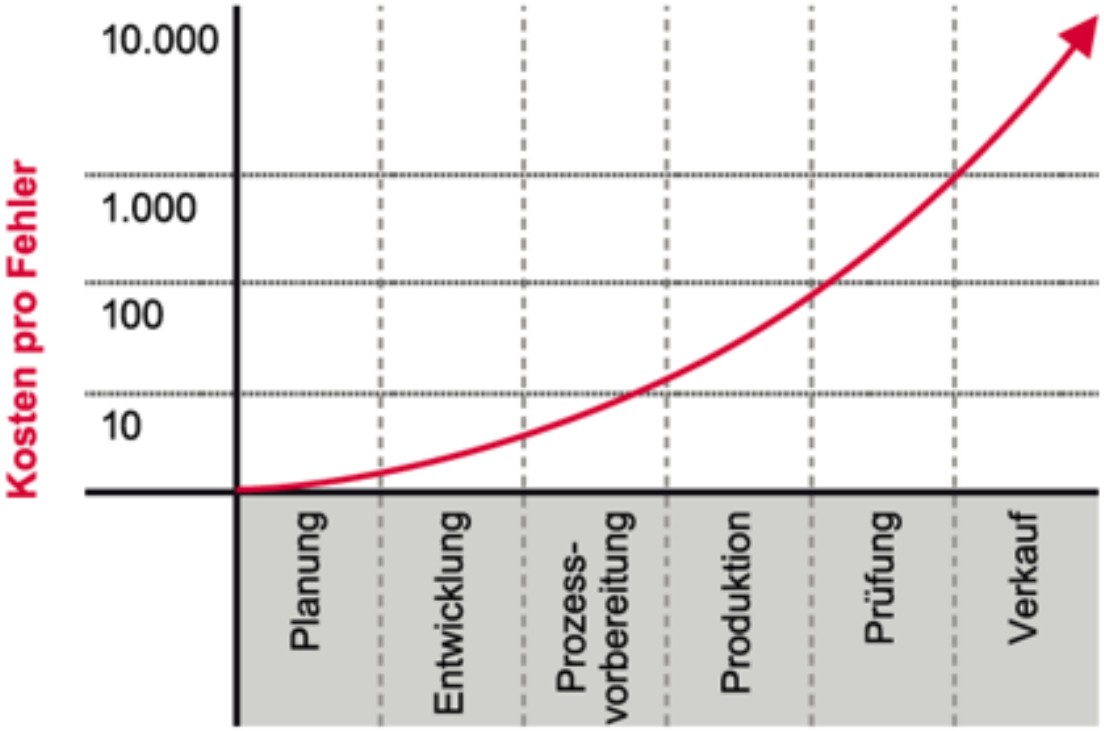
Status
Grün – wie geplant, kein Handlungsbedarf
Gelb – Probleme/Risiken möglich
Rot – Probleme/Risiken vorhanden; Massnahmen festlegen

Toolbox ↗ → ↘

Quelle: Region Luzern West

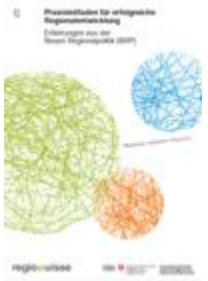
2. Instrumente

Fehlermanagement



Fehlerkostenkurve

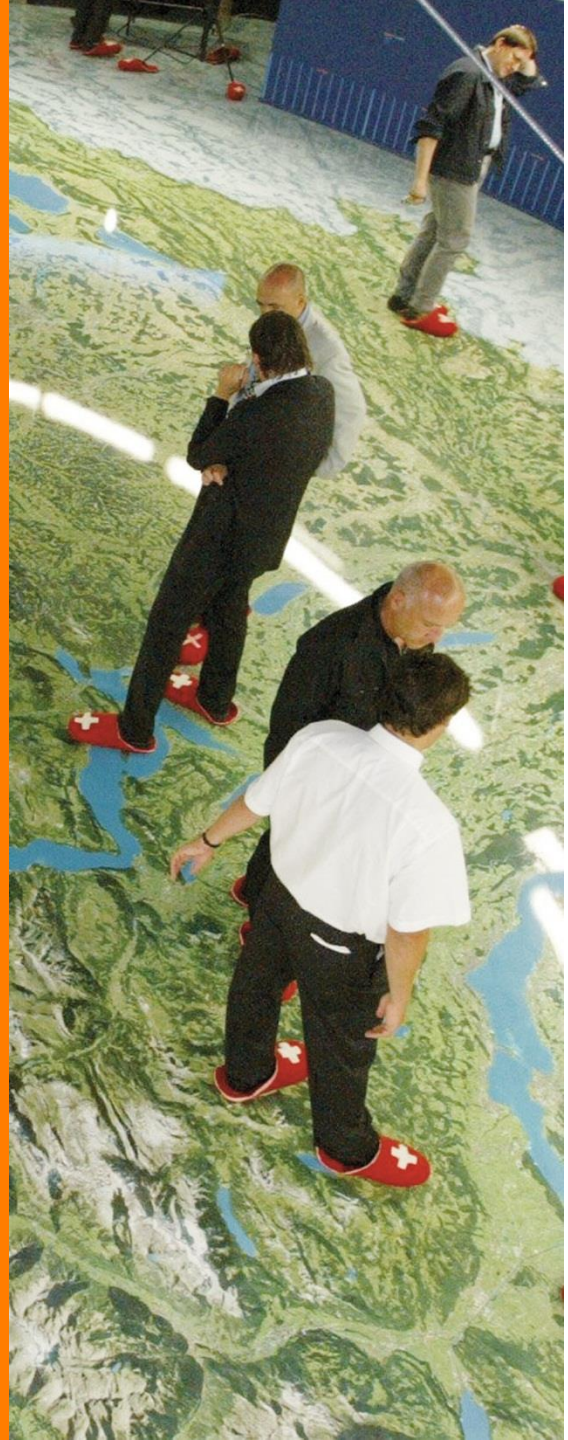
Quelle: Schüttelkopf, E. M. (2014)



3. Erfolgsfaktoren der Regionalentwicklung

- Aktive Kommunikation
- Innovationen fördern und erkennen
- Projektentwicklung durch die regionale Basis
- Qualifizierte regionale Entwicklungsträger
- Gemeinsames Entwicklungs- und Projektverständnis
- Miteinbezug der Wirtschaft
- Netzwerke und Kooperationen
- Strategische Einbettung
- Wirkungsorientierung in der Projektdurchführung
- Professionelles Projektmanagement
- Lern- und Fehlerkultur
- Realistische Finanzierungskonzepte

Quelle: regiosuisse



formation regiosuisse

Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Centre du réseau de développement régional
Centro della rete di sviluppo regionale
Center da la rait per il svilup regiunal

Welche Unterstützung bietet regiosuisse?

9. Juni 2017 10:30−16:00 Uhr Haus der Kantone, Bern

Sebastian Bellwald, Geschäftsleiter regiosuisse

Im Auftrag von

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

nrp
Neue Regionalpolitik

regiosuisse ist…

- …die **nationale Netzwerkstelle für Regionalentwicklung** in der Schweiz.
- …eine **Massnahme des Bundes** im Rahmen der NRP.

Im Auftrag des SECO unterstützt regiosuisse seit 2008 die Umsetzung der NRP mit einem umfassenden **Wissensmanagement zur NRP, zu Interreg und zur Regionalentwicklung**.

2016 wurde das Wissensmanagement auf den **Themenbereich kohärente Raumentwicklung** ausgeweitet und damit auf die **Agglomerationspolitik (AggloPol) und die Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete (P-LRB)**. Die entsprechenden regiosuisse-Angebote werden vom SECO und dem ARE gemeinsam finanziert.

Wer ist regiosuisse und was tut regiosuisse?

regiosuisse…

• …sammelt und **generiert** Informationen sowie praxisrelevantes Fach- und Methodenwissen (Aufbereiten von Erfahrungen aus der NRP-/Interreg-Praxis).

• …**vermittelt** Praxiswissen in Form verschiedener Angebote über unterschiedliche Kanäle (von Information bis hin zu Wissen).

• …**fördert die Vernetzung** und Zusammenarbeit der Personen, die sich in der Regionalpolitik, Regionalentwicklung sowie in der kohärenten Raumentwicklung engagieren (Ebenen Programm, Projekt, Forschung).

→ Aus der Praxis für die Praxis!

regiosuisse initiiert und begleitet Lernprozesse.

Menschen entwickeln Regionen.

Ausgewählte Services von regiosuisse (1/3)

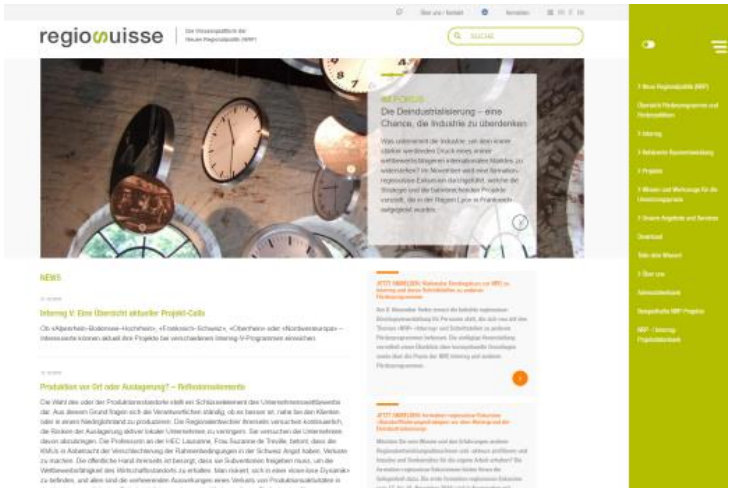
- **Newsletter:** informiert über Neuigkeiten auf dem Webportal
- **Publikationen:** Magazin «regioS», Praxisblätter, Faktenblätter, Ergebnisblätter, Broschüren usw.
- **Monitoring Regionalentwicklung:** Monitoring-Bericht zur wirtschaftlichen Entwicklung der Kantone, Regionen und Raumtypen, Spezialauswertungen

Ausgewählte Services von regiosuisse (2/3)

- **Wissensgemeinschaften:**
  Austausch und Aufarbeiten von praktischem Know-how, konkretem Wissen, Erfahrungen und Strategien zur Regionalentwicklung und NRP (2-3 Workshops mit finaler Publikation: Ergebnisblatt)
- **Forschungsnetz Regionalentwicklung:**
  Wissenschaftsforum (Veranstaltung), Regional Labs (Begleitung regionaler Forschungsprozess), Begleitung von Masterarbeiten, Overview «Regional Research Actors in Switzerland» (Publikation)
- **LinkedIn-Gruppe:** «Public Regional Management»
- **formation-regiosuisse:** Grosskonferenzen, Projektexkursionen, Kurse und Coachings, «ma formation» (auf Bestellung)

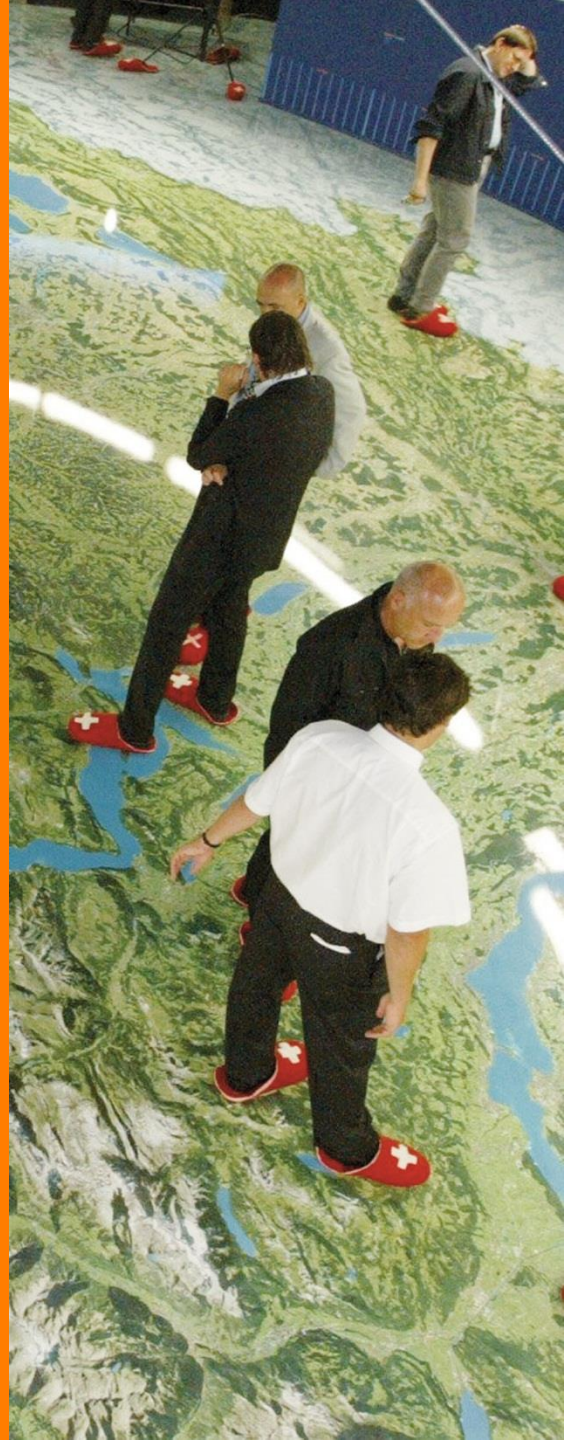
Ausgewählte Services von regiosuisse (3/3)

Das Webportal *regiosuisse.ch*…



…lebt von **Ihren** Inhalten (News zu Projekten, Studien, Erfahrungen, Methoden, Kommentaren, Veranstaltungen, Publikationen, Fragen, Hinweisen, Bedürfnissen usw.).

- Welche Services würden Sie nutzen?
- Welche Angebote fehlen?
- Was sind Ihre Bedürfnisse an regiosuisse?



formation regiosuisse

Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Centre du réseau de développement régional
Centro della rete di sviluppo regionale
Center da la rait per il svilup regiunal

Weitere Förderinstrumente

9. Juni 2017 10:30−16:00 Uhr Haus der Kantone, Bern

Sebastian Bellwald, Geschäftsleiter regiosuisse

Im Auftrag von

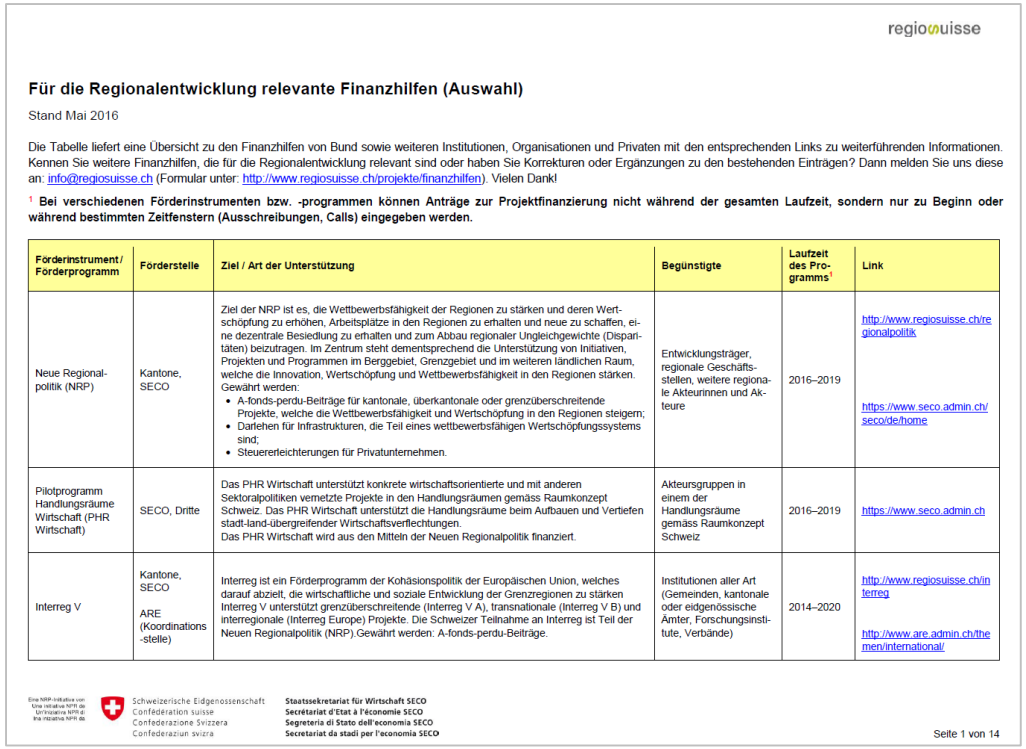
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

nrp
Neue Regionalpolitik

Übersicht über die relevanten Förderinstrumente

- Download auf regiosuisse.ch
- Über 40 Instrumente
- Kurzpräsentation von drei Förderinstrumenten



regiosuisse

Für die Regionalentwicklung relevante Finanzhilfen (Auswahl)

Stand Mai 2016

Die Tabelle liefert eine Übersicht zu den Finanzhilfen von Bund sowie weiteren Institutionen, Organisationen und Privaten mit den entsprechenden Links zu weiterführenden Informationen. Kennen Sie weitere Finanzhilfen, die für die Regionalentwicklung relevant sind oder haben Sie Korrekturen oder Ergänzungen zu den bestehenden Einträgen? Dann melden Sie uns diese an: info@regiosuisse.ch (Formular unter: http://www.regiosuisse.ch/projekte/finanzhilfen). Vielen Dank!

[1] **Bei verschiedenen Förderinstrumenten bzw. -programmen können Anträge zur Projektfinanzierung nicht während der gesamten Laufzeit, sondern nur zu Beginn oder während bestimmten Zeitfenstern (Ausschreibungen, Calls) eingegeben werden.**

Förderinstrument / Förderprogramm	Förderstelle	Ziel / Art der Unterstützung	Begünstigte	Laufzeit des Programms[1]	Link
Neue Regionalpolitik (NRP)	Kantone, SECO	Ziel der NRP ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen zu stärken und deren Wertschöpfung zu erhöhen, Arbeitsplätze in den Regionen zu erhalten und neue zu schaffen, eine dezentrale Besiedlung zu erhalten und zum Abbau regionaler Ungleichgewichte (Disparitäten) beizutragen. Im Zentrum steht dementsprechend die Unterstützung von Initiativen, Projekten und Programmen im Berggebiet, Grenzgebiet und im weiteren ländlichen Raum, welche die Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in den Regionen stärken. Gewährt werden: • A-fonds-perdu-Beiträge für kantonale, überkantonale oder grenzüberschreitende Projekte, welche die Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung in den Regionen steigern; • Darlehen für Infrastrukturen, die Teil eines wettbewerbsfähigen Wertschöpfungssystems sind; • Steuererleichterungen für Privatunternehmen.	Entwicklungsträger, regionale Geschäftsstellen, weitere regionale Akteurinnen und Akteure	2016–2019	http://www.regiosuisse.ch/regionalpolitik https://www.seco.admin.ch/seco/de/home
Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft (PHR Wirtschaft)	SECO, Dritte	Das PHR Wirtschaft unterstützt konkrete wirtschaftsorientierte und mit anderen Sektoralpolitiken vernetzte Projekte in den Handlungsräumen gemäss Raumkonzept Schweiz. Das PHR Wirtschaft unterstützt die Handlungsräume beim Aufbauen und Vertiefen stadt-land-übergreifender Wirtschaftsverflechtungen. Das PHR Wirtschaft wird aus den Mitteln der Neuen Regionalpolitik finanziert.	Akteursgruppen in einem der Handlungsräume gemäss Raumkonzept Schweiz	2016–2019	https://www.seco.admin.ch
Interreg V	Kantone, SECO ARE (Koordinationsstelle)	Interreg ist ein Förderprogramm der Kohäsionspolitik der Europäischen Union, welches darauf abzielt, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Grenzregionen zu stärken Interreg V unterstützt grenzüberschreitende (Interreg V A), transnationale (Interreg V B) und interregionale (Interreg Europe) Projekte. Die Schweizer Teilnahme an Interreg ist Teil der Neuen Regionalpolitik (NRP).Gewährt werden: A-fonds-perdu-Beiträge.	Institutionen aller Art (Gemeinden, kantonale oder eidgenössische Ämter, Forschungsinstitute, Verbände)	2014–2020	http://www.regiosuisse.ch/interreg http://www.are.admin.ch/themen/international/

Eine NRP-Initiative von Une initiative NPR de Un'iniziativa NPR di Ina iniziativa NPR da

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Secrétariat d'Etat à l'économie SECO
Segreteria di Stato dell'economia SECO
Secretariat da stadi per l'economia SECO

Seite 1 von 14

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Standortförderung
Tourismuspolitik

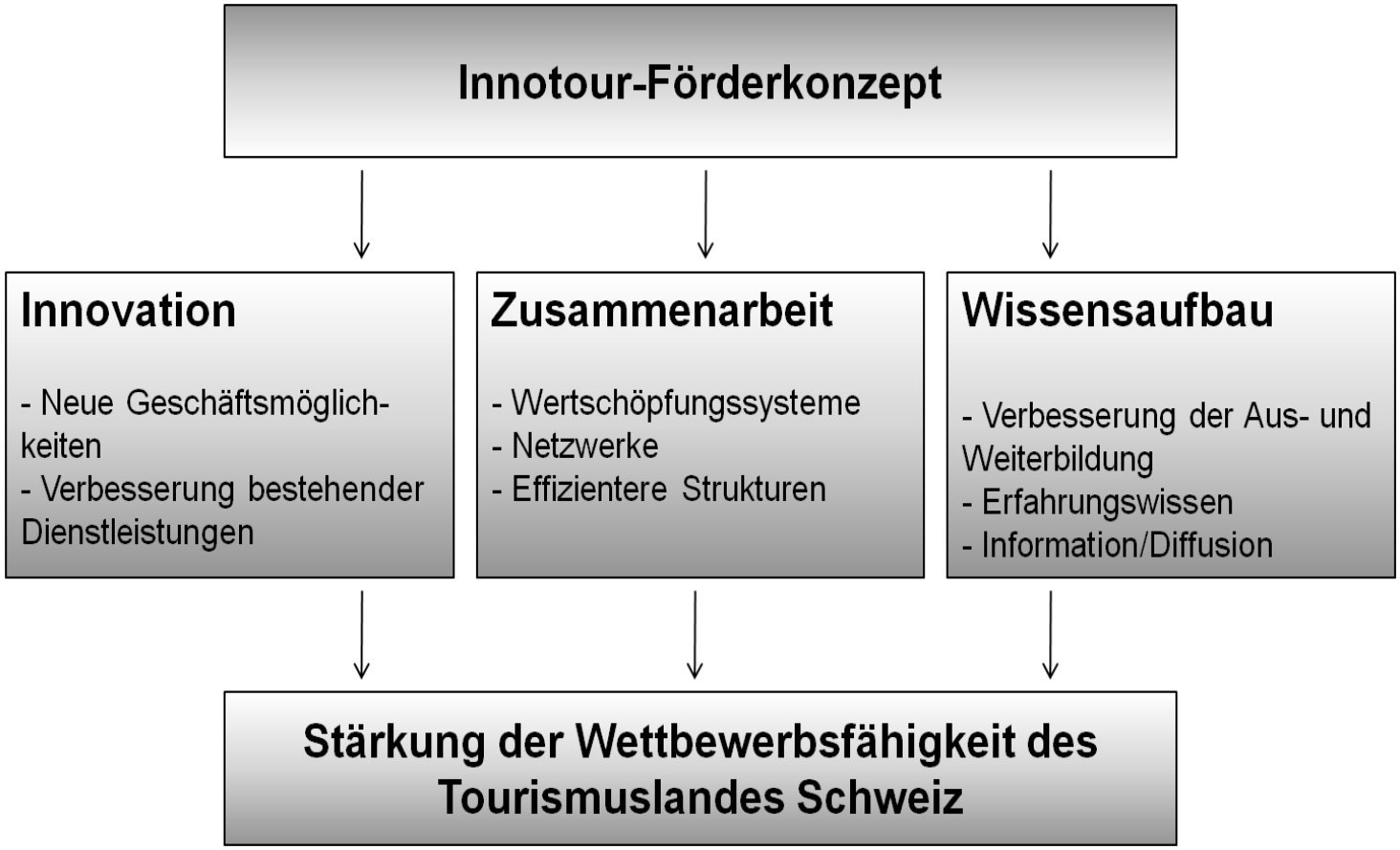
innovation tourism

Wieso gibt es Innotour?

Mit Innotour soll

- die **Innovationsrate** angehoben werden,
- die **gemeinsame Leistungserbringung** erleichtert werden
- und der **Wissensaufbau** erweitert werden.

Das Förderkonzept von Innotour

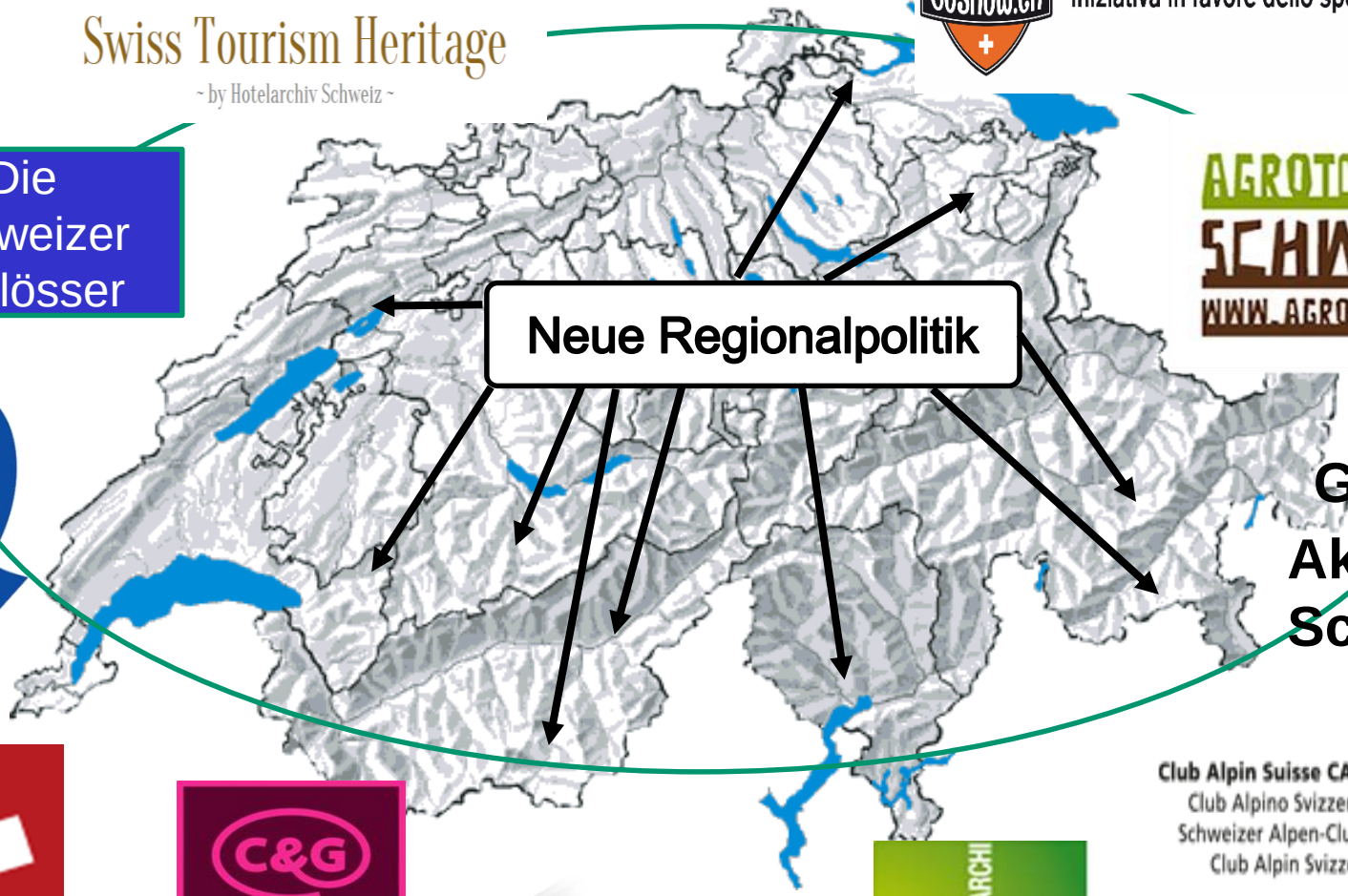


Nationale Ausrichtung

Schneesportinitiative Schweiz
Initiative en faveur des sports de neige Suisse
Iniziativa in favore dello sport della neve Svizzera

Swiss Tourism Heritage
~ by Hotelarchiv Schweiz ~

Die Schweizer Schlösser



AGROTOURISMUS SCHWEIZ
WWW.AGROTOURISMUS.CH

Gastgeber Akademie Schweiz

C&G CLAIRE & GEORGE Hotelspitex

CONTACT groups.ch

SCHWEIZER PÄRKE PARCHI PARCS NETZWERK RESEAU RETE RAIT

Club Alpin Suisse CAS
Club Alpino Svizzero
Schweizer Alpen-Club
Club Alpin Svizzer

Innotour und Neue Regionalpolitik

Neue Regionalpolitik	Innotour
Fördert Projekte, die Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbs-fähigkeit in den Regionen stärken	Fördert Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus innerhalb der Tourismuspolitik des Bundes
Regionale und überregionale Vorhaben in Berggebieten, im ländlichem Raum und in Grenzgebieten	Nationale Vorhaben in allen Raumtypen (inkl. Grossagglomerationen)
	Regionale Modellvorhaben: Regionale / lokale Projekte sind möglich, wenn sie für die Schweiz Modellcharakter haben

Innotour und Neue Regionalpolitik

Neue Regionalpolitik	Innotour
Überbetriebliche und vorwettbewerbliche Vorhaben	Vorhaben müssen auf überbetrieblicher Ebene geplant und umgesetzt werden.
Äquivalente Leistung des Kantons notwendig, maximal 50% Bundeshilfe an Projektkosten	Innotour-Finanzhilfe: maximal 50% der anrechenbaren Projektkosten
Pauschalbeiträge (A-fonds-perdu) Zinsgünstige oder zinslose Darlehen	Pauschalbeiträge (A-fonds-perdu)
Unterstützung von wertschöpfungs-orientierten Infrastrukturen durch zinsgünstige oder zinslose Darlehen	Keine Unterstützung von Infrastrukturen

Weitere Informationen

Website des SECO: www.seco.admin.ch/innotour

Persönliche Ansprechperson:

Christoph Schlumpf

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Direktion für Standortförderung, Tourismuspolitik

Holzikofenweg 36, 3003 Bern

Tel. +41 58 462 27 15

Fax +41 58 463 18 94

christoph.schlumpf@seco.admin.ch

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Fachbereich Agrarökonomie, Raum und Strukturen

Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE)

Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE)

- Gemeinschaftliches Unternehmen der Regionalentwicklung

- Mischform der Instrumente der Strukturverbesserungen zur Wirtschaftsförderung im Agrarbereich

- Verbundaufgabe von Bund und Kanton
  → Finanzen und Personal anteilmässig durch die Kantone

- Unterstützung durch Beiträge von Bund und Kanton

Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE)

Der Bund gewährt Beiträge für die Unterstützung von Projekten zur regionalen Entwicklung und zur Förderung von einheimischen und regionalen Produkten, an denen die **Landwirtschaft vorwiegend beteiligt** ist (Art. 93 Bst. c LwG)

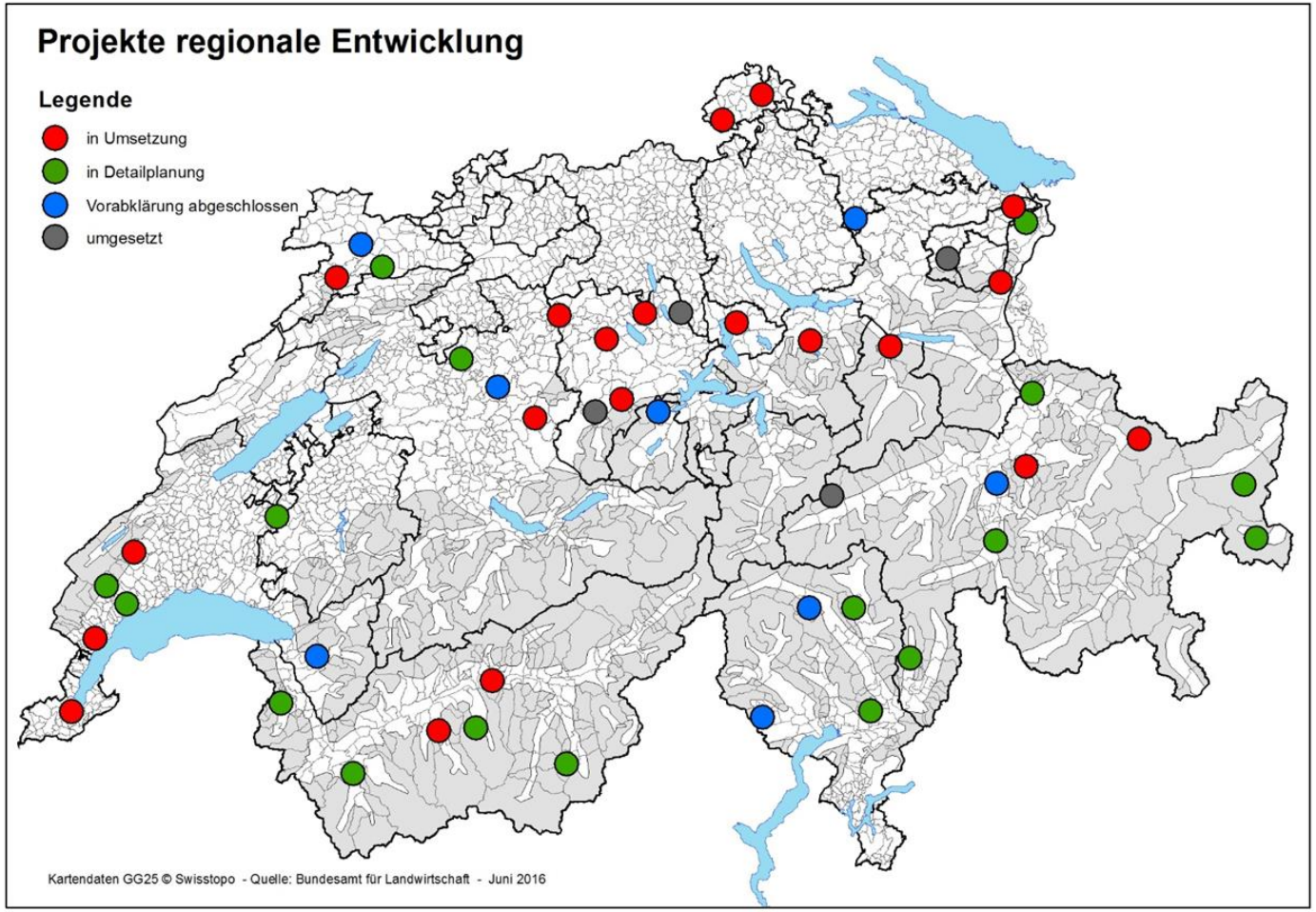
Anforderungen:

- **vorwiegende landwirtschaftliche Beteiligung**
  - > ½ der Stimmen der Trägerorganisation bei Landwirt*innen
- **branchenübergreifende Zusammenarbeit**

Weitere Informationen

www.blw.admin.ch → Instrumente → Ländliche Entwicklung

Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) – Stand Mai 2016



Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) – Beispiel: Genussregion Schaffhausen

Bildnachweis: www.genussherz.ch

Unterstützungsmöglichkeiten der Schweizer Berghilfe

Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero ai Montanari
Agid Svizzer per la Muntogna

Projekte mit guten Chancen auf Unterstützung

Die Schweizer Berghilfe kann unterstützen, wenn

- eigene und fremde Mittel zur Finanzierung nicht ausreichen, nach dem Prinzip «Hilfe zur Selbsthilfe».
- der Initiant ein privatwirtschaftlicher Projektträger aus dem Berggebiet ist. (Bergzonen 1-4 oder Sömmerungsgebiet)
- das Projekt Investitionscharakter hat und ein überzeugender Businessplan vorliegt.
- das Projekt noch in der Planungsphase ist.

Unterstützung des naturnahen Tourismus

- Beherbergungs-projekte
- Restaurants und Beizli
- Agrotouristische Projekte (z.B. Schlafen im Stroh)
- Attraktionen (z.B. in Region eingebetteter Themenweg)

Unterstützung möglich wenn:

- Bergregion attraktiver gemacht wird
- Region mit einem typischen Thema positioniert wird
- Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten werden
- Wertschöpfung in der Region generiert wird

Ausschluss wenn:

- In einem touristischen Zentrum
- laufende Betriebskosten, Marketing-, Distributions-, oder Kommunikationsmassnahmen zu finanzieren sind
- Beherbergungsbetrieb mit 4 oder mehr Sternen und mehr als 50 Zimmern
- Gruppenunterkunft oder Ferienhaus / -wohnung mit geringer direkter Wertschöpfung
- Berghütte im Eigentum einer national tätigen Organisation
- Beförderung von Gästen des alpinen Wintersports

Unterstützung des Gewerbes

- Dorfläden
- Klein und Kleinstunternehmen

Unterstützung möglich wenn:

- Arbeitsplätze geschaffen werden
- Zusammenarbeit von Betrieben begünstigt wird
- Eine Marktlücke bedient wird
- gute regionale Einbettung
- Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen aus dem Berggebiet gesteigert wird
- Ausbildungsplätze angeboten werden

Ausschluss wenn:

- laufende Betriebskosten gedeckt werden
- Nicht zu Gunsten der Grundversorgung (z.B. Dorfladen) oder der Stärkung des Standortes

Förderung von Betrieben die den Wertstoff Holz unternehmerisch nutzen

- Private Forstbetriebe
- Sägereien
- Schreinereien

Unterstützung möglich wenn:

- Regionale Wertschöpfungskette verbessert wird
- Arbeitsplätze in der Region gesichert werden
- Ressourcen des Waldes unternehmerisch als Werk- oder Brennstoff

Ausschluss wenn:

- ausschliesslich Pflege des Schutzwaldes
- Gesetzesauftrag der Pflege und Bewirtschaftung des Waldes
- laufende Betriebskosten gedeckt werden

Haben Sie Fragen?
Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Raphael Jaquet

Projektleiter der Schweizer Berghilfe

- Gewerbe
- Wald & Holz
- Energie
- Gesundheit & Bildung

Telefon 044 712 60 63

raphael.jaquet@berghilfe.ch

Martina Fischli

Projektleiterin der Schweizer Berghilfe

- Tourismus

Telefon 044 712 60 70

martina.fischli@berghilfe.ch

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

regiosuisse

Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Centre du réseau de développement régional
Centro della rete di sviluppo regionale
Center da la rait per il svilup regiunal

T: +41 27 922 40 88
F: +41 27 922 40 89

info@regiosuisse.ch
www.regiosuisse.ch

Hofjistrasse 5
3900 Brig

Im Auftrag von

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

nrp
Neue
Regionalpolitik

WILLKOMMEN ZUM APÉRO

Bitte Evaluationsbogen abgeben

SAVE THE DATE

formation-regiosuisse-Konferenz 2017
In Kombination mit FSK-Jahresversammlung
8. und 9. November 2017
Durchführungsort: Yverdon-les-Bains (VD)
Kontakt: Stefan Suter